

Wirtschaft in Mittelnassau



Typisch Ford:
bewegt die Wirtschaft



DIE FORD **TRANSIT** FAMILIE ➤ **EONetic Technology**

Unsere vielseitigen Transit-Modelle packen gerne mit an. Leistungsfähige Motoren, beeindruckende Ladekapazitäten, verlängerte Wartungsintervalle und nicht zuletzt niedrige Betriebskosten sind nur vier Gründe, die vier sofort zu rekrutieren. Dass nicht nur wir das so sehen, beweisen die Auszeichnungen zum Van of the Year* und 5 Sterne beim Euro NCAP*.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 9,1–4,0 (kombiniert). CO₂-Emissionen: 239–105 g/km (kombiniert).

* Quelle: euroncap.com 12/2012: Ford Transit Custom; van-of-the-year.com: Ford Transit Custom 09/2012 & Ford Transit Connect 09/2013.



Eine Idee weiter

Schutz von IT-Systemen: Basis für die Informationssicherheit in einem Unternehmen

Unternehmen sind heute mehr denn je von technischen Systemen abhängig. Klar ist: ohne elektrischen Strom sind industrielle Prozesse nicht denkbar. Aber ohne funktionierende Informations- und Kommunikationsprozesse geht auch so gut wie nichts mehr, denn viele Arbeits- oder Geschäftsprozesse werden heute elektronisch gesteuert.

Der Trend geht hierbei zu den BIG-Data-Anwendungen. Dabei werden beachtliche Mengen von Informationen digital bereitgestellt, verarbeitet und gespeichert – und zum Schrecken vieler IT-Sicherheitsbeauftragten Daten in jeder Form im Internet übermittelt.

Besonders durch die Globalisierung und die Veränderung und Verlagerung von Arbeitsprozessen werden Anwendungen auch direkt zu externen Nutzern übertragen. Im Extremfall können diese auf die im Unternehmen gespeicherten Daten zugreifen, sie bearbeiten und verwalten. Ohne entsprechende Authentisierungsverfahren, Zugriffsberechtigungen sowie eine Dokumentation der getätigten Aktionen ist das Ende vorprogrammiert!

Denn wer mit dem Internet „arbeitet“, lebt gefährlich. Online-Attacken sind an der Tagesordnung – und das nicht erst durch die Aktivitäten der National Security Agency (NSA). Wer im Internet unterwegs ist, hinterlässt regelmäßig Datenspuren und ist somit kleinen wie großen Gefahren ausgesetzt.

Für Unternehmen sind darüber hinaus die Risiken durch die eigenen Beschäftigten auf Grund der mobilen Nutzung von Smartphones, Table-PCs usw. nicht zu unterschätzen. Besonders das Mitbringen von Hardware aus dem privaten Bereich ins Unternehmen oder die Installation von „eigener“ Software birgt vielfältige Risiken.

Durch die zunehmende Vernetzung und die mobilen Anwendungen gewinnt die Absicherung der IT-Systeme deshalb immer mehr an Bedeutung. Im Kern bedeutet das: Risiken identifizieren, analysieren und bewerten und darauf aufbauend ein ganzheitliches IT-Sicherheitskonzeptes umsetzen, um Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Unternehmensdaten sicherzustellen.

Das betrifft aber nicht nur die eingesetzten Technologien, sondern vor allem die notwendigen organisatorischen Maßnahmen – sowie die Sensibilisierung aller Beschäftigten, die Zugang zu IT-Systemen haben.

Prof. Heinz Kraus



Prof. Heinz Kraus
eBusiness-Lotse Mittelhessen am
Kompetenzzentrum für Informationstechnologie
der TH Mittelhessen, Gießen

DEUTSCHLAND MADE BY MITTELSTAND.

 DZ BANK

 WGZ BANK

**DANKE FÜR DIE KRAFT,
EIN GANZES LAND
VORANZUTREIBEN.**

R+V

DZ PRIVATBANK

Der Mittelstand ist der Motor der deutschen Wirtschaft. Es ist Zeit, den Unternehmerinnen und Unternehmern hierfür Danke zu sagen. Für ihre Leistungen und dafür, dass wir sie seit über 150 Jahren als starker Partner auf ihrem Weg begleiten dürfen.

 WL BANK

 VR LEASING

 VR Corporate Finance

Profitieren Sie von unserer Genossenschaftlichen Beratung und dem Allfinanzangebot für Unternehmen. Mehr erfahren Sie bei einem persönlichen Termin in Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder unter deutschland-made-by-mittelstand.de

 VR Equitypartner

**DG
HYP**

Werte schaffen Werte.



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gehören außerdem:
Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, easyCredit und Münchener Hypothekenbank.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**
in Hessen



8



Foto: maggyerh / iStock / Thinkstock

IT-Sicherheit ist für Unternehmen ein wichtiger Wettbewerbsfaktor.

24



Foto: IHK Limburg

Sie sind nach langjährigem Engagement als Vizepräsidenten aus dem IHK-Ehrenamt ausgeschieden (v.l.): Günther Schmidt, Ottmar W. Schütz und Petra Häuser.

25



Foto: Jaeres & Rau Marketing GmbH

Die Ausbildungsmesse DO IT! zeigt im März 2015 Berufe zum Anfassen.

Titelbild: Foto: nevarpp / iStock / Thinkstock

■ Kurzmeldungen 4 f.

■ Umfrage 6 f.

■ Schwerpunktthema

IT-Sicherheit: Datenspionage und Datensicherheit
im Mittelstand 8 f.
Angriffe aus dem Cyberraum 10
Cyberspionage gefährdet Existenzen 11
IT-Sicherheit in der Praxis 12 f.

■ Für die Praxis

Der Deutsche Qualifikationsrahmen 15
Freiwillige Schulung zur Lebensmittelsicherheit 16
IHK-Weiterbildungskalender 17 f.

■ Aus den Unternehmen

CDU-Abgeordnete besuchen HAKA 19
Kreissparkasse Weilburg baut Zentrale um 20
Jürgen Deuster verabschiedet 21
Urkunden 22

■ Aus der Region

IHK Limburg dankt ausgeschiedenen Vizepräsidenten 24
DO IT! 2015 25
Breitbandausbau im Landkreis Limburg-Weilburg 26
Besichtigung des Bauvorhabens 27
Junioren bringen zwei Preise von Landeskonferenz mit 28

■ Neues aus Berlin und Brüssel 29

■ Unternehmer vorgestellt

Christian-Ferdinand Zirfas aus Limburg 32

■ Bekanntmachungen 33 ff.

■ IHK-Service 39 f.

Impressum 40

Zuschüsse für Lehrstellen

Mit einem Förderprogramm unterstützen der Landkreis Limburg-Weilburg und die Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez (WfG) Unternehmen im Landkreis, die Ausbildungsplätze bereitstellen. Gleichzeitig soll damit ausbildungswilligen Jugendlichen geholfen werden, eine geeignete Lehrstelle zu finden. Das Programm

fördert qualifizierten Nachwuchs, der vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft sichert.

Mehr Informationen gibt es bei der WfG, Tel.: 06431 9179-0, Internet: www.wfg-limburg-weilburg-diez.de.

Hohe Zufriedenheit mit IHK-Gründerservice

Eine bundesweite Auswertung von IHK-Gründerbefragungen im Jahr 2013 zeigt, dass die IHKs weiterhin Spitzenwerte für ihren Gründerservice erhalten. Sowohl bei der Kundenorientierung als auch bei der Fachkompetenz erzielten die IHKs auch 2013 zumeist gute oder sehr gute Beurteilungen von den beratenen Existenzgründern. Fast 98 Prozent von ihnen

würden den IHK-Gründerservice weiter empfehlen oder haben ihn weiter empfohlen. Die IHKs konnten damit das im Vorjahr erreichte hohe Niveau bei marginalen Abstrichen halten.

IHK-Ansprechpartner: Jan-Oke Schöndlinger, Tel.: 06431 210-131, E-Mail: j.schoendlinger@limburg.ihk.de.

Hochschulabsolventen bleiben zu selten in Mittelhessen

Jedes Jahr verlassen tausende qualifizierte Absolventen die drei mittelhessischen Hochschulen. Doch laut einer aktuellen Studie der Philipps-Universität Marburg im Auftrag der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH (RMG) nutzt die regionale Wirtschaft diesen Standortvorteil zu selten: Über die Hälfte der hiesigen Uni-Abgänger versuchen erst überhaupt nicht, in der Region einen Job zu finden, und nur ein Bruchteil der Studierenden wird hier fündig. „Der Aufgabe muss darin bestehen, die Transparenz

der Karrieremöglichkeiten in Mittelhessen herzustellen“, kommentiert RMG-Geschäftsführer Jens Ihle das Papier. Das Resultat sei „Auftrag und Chance für die Region“ zugleich, fügt er hinzu. Gleichzeitig kündigt Ihle Initiativen an, um die Vermittlung von Fachkräften zu fördern – darunter das Portal Mittelhessen Connect, das noch diesen Sommer starten soll.

Mehr dazu im Internet unter: www.mittelhessen.eu.

Gründerpreis

Junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihren Betrieb zwischen 2009 und 2013 gegründet haben, können sich für den 12. Hessischen Gründerpreis bewerben. Unter der Schirmherrschaft des Hessischen Wirtschaftsministers Tarek Al-Wazir wird der Preis in drei Kategorien vergeben: Mutige Gründung, Geschaffene Arbeitsplätze, Innovative Geschäftsidee. Geehrt werden jedoch nur Unternehmen, die am Markt agieren und deren Gründer für den Lebensunterhalt nicht auf staatliche Mittel angewiesen sind.

Informationen zum Bewerbungsverfahren gibt es auf der Webseite der Hessischen Gründertage: www.gruendertage-hessen.de.

Praktika: Ausnahmen vom Mindestlohn

Freiwillige Praktika bis zu sechs Wochen sollen vom Mindestlohn ausgenommen werden. Das hat das Bundeskabinett beschlossen. Eine Verbesserung, die nicht zuletzt auf Drängen des DIHK vorgenommen worden ist. Ursprünglich sollten freiwillige Praktika vom ersten Tag an mit dem Mindestlohn vergütet werden. DIHK-Präsident Eric Schweitzer fordert zugleich weitere Nachbesserungen im parlamentarischen Verfahren.

Über Gesetze und Verordnungen zum Mindestlohn informiert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Internet unter: www.bmas.de.

Ich engagiere mich in der IHK, weil ...



ich durch die Vielfältigkeit der Mitglieder im Handelsausschuss, außer von meinem Bundesverband der Galerien, auch von anderen Branchen Informationen erhalte, die mir in jeglicher Form von Nutzen sind.

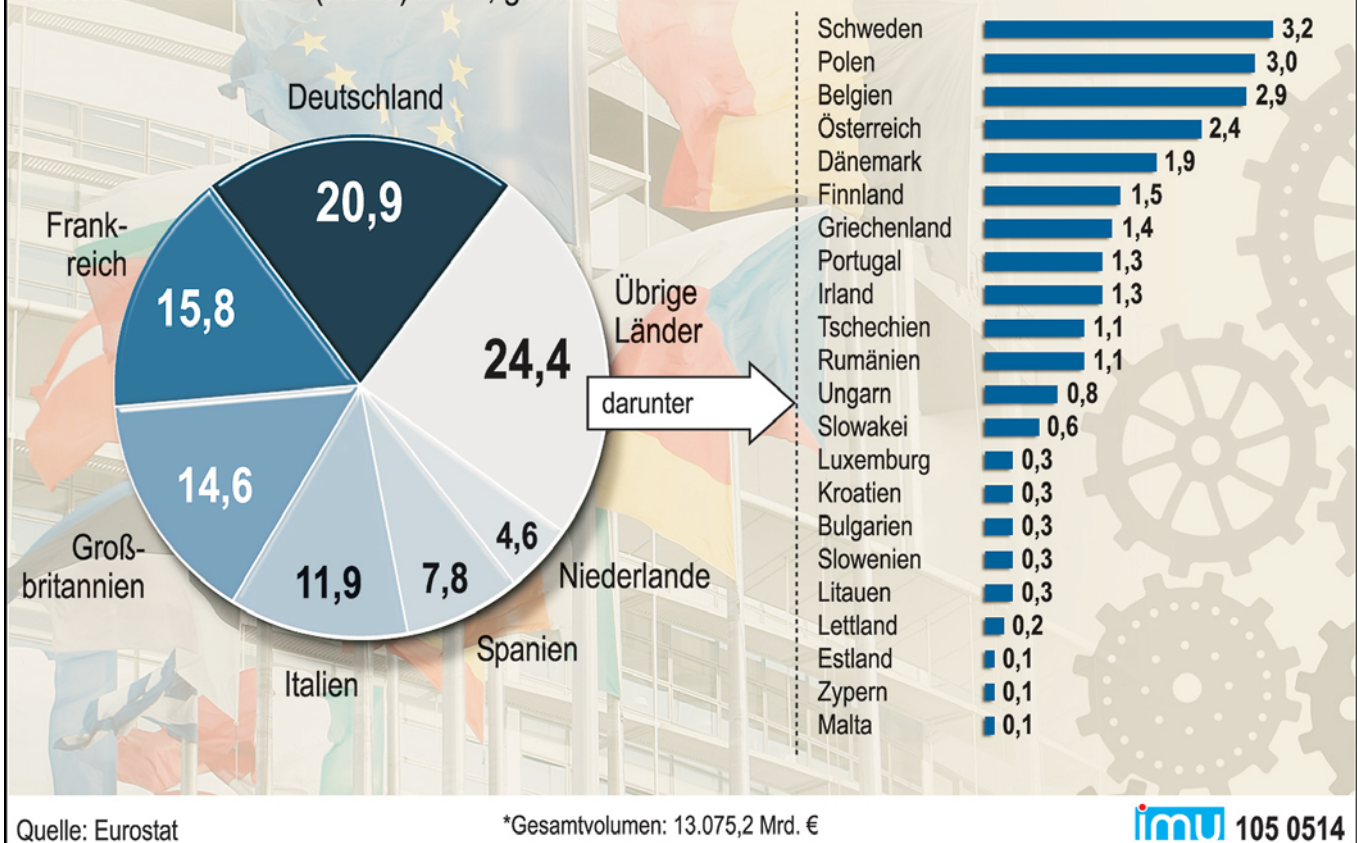
Die Veränderungen in der Handelslandschaft werfen verstärkt Fragen zur Zukunft des stationären Einzelhandels auf. Diese können wir nicht aufhalten, aber durch Gespräche und interessante Vorträge im Handelsausschuss vielleicht noch ein wenig hinauszögern.

Kirsten Zabel-Leutheuser

Inhaberin der Galerie auf der Treppe, Limburg. Mitglied im Handelsausschuss der IHK Limburg seit 2004.

Das wirtschaftliche Gewicht der EU-Mitglieder

Anteile am BIP 2013 (EU28) in %*, gerundet



„Made in“: Kennzeichnung verpflichtend

Entgegen aller Widerstände hat das Europäische Parlament der neuen, verpflichtenden „Made in“-Kennzeichnung zugestimmt. Nun ruhe die Hoffnung der deutschen Wirtschaft auf dem EU-Ministerrat, so DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben: „Dieser sollte die Neuregelung deutlich ablehnen. Das Gesetz bedroht nicht nur die für den Verbraucher als

Qualitätsmerkmal etablierte Kennzeichnung ‚Made in Germany‘, sondern führt zu unnötiger Bürokratie für die Unternehmen und gefährdet damit letztlich auch Arbeitsplätze in der EU.“ Im Rat lehnt eine Sperrminorität von Mitgliedsstaaten die verpflichtende Herkunftskennzeichnung bislang ab.

Mehr Informationen unter www.dihk.de.

Nebenerwerbsgründung boomt

Nach einer Untersuchung der Kreditanstalt für Wiederaufbau ist die Zahl der Existenzgründungen im Jahr 2013 wieder deutlich gestiegen. Insgesamt nahm die Zahl der Gründungen um 12 Prozent gegenüber 2012 zu. Das Plus ist dabei alleine auf einen Boom in den Nebenerwerbsgründungen zurückzuführen. Die Haupterwerbsgründungen sind hingegen weiter rückläufig. So hat auch das Statistische

Landesamt Hessen errechnet, dass die Zahl der originären Gründungen, die die Schaffung einer selbständigen neuen Wirtschaftseinheit erfasst, gegenüber 2012 um 4,5 Prozent in Hessen nachgelassen hat. Dennoch nimmt der Trend zu mehr innovativen Gründungen zu.

IHK-Ansprechpartner: Jan-Oke Schöndlinger, Tel.: 06431 210-131, E-Mail: j.schoendlinger@limburg.ihk.de.

Deutschland noch stärker

Deutschland ist das Schwergewicht der EU-Wirtschaft, mit steigender Tendenz. 2007 lag der Anteil an der EU-Wirtschaftsleistung laut Eurostat noch bei rund 19,5 Prozent, jetzt beträgt er 20,9 Prozent. Über ein Fünftel des BIP aller 28 Mitgliedsstaaten wurde 2013 in Deutschland erwirtschaftet. Deutschlands Anteil an der EU-Bevölkerung liegt bei 15,9 Prozent. In der nächsten Wahlperiode des Europäischen Parlaments stellt Deutschland aber nur 12,8 Prozent (siehe Grafik oben) der Abgeordneten.

Weitere Nachrichten unter:
www.ihk-limburg.de

IHK-Konjunkturumfrage zum Frühjahr 2014: Heimische Wirtschaft gut gestimmt

Die heimische Wirtschaft beurteilt ihre gegenwärtige und zukünftige Lage deutlich besser als vor einem Jahr. Der Gesamtklimaindex ist in diesem Zeitraum von 105 Punkten auf 125 Punkte geklettert. Die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage zum Frühjahr 2014 zeigen eine sehr zufriedene Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage und auch einen insgesamt optimistischen Blick in die Zukunft.

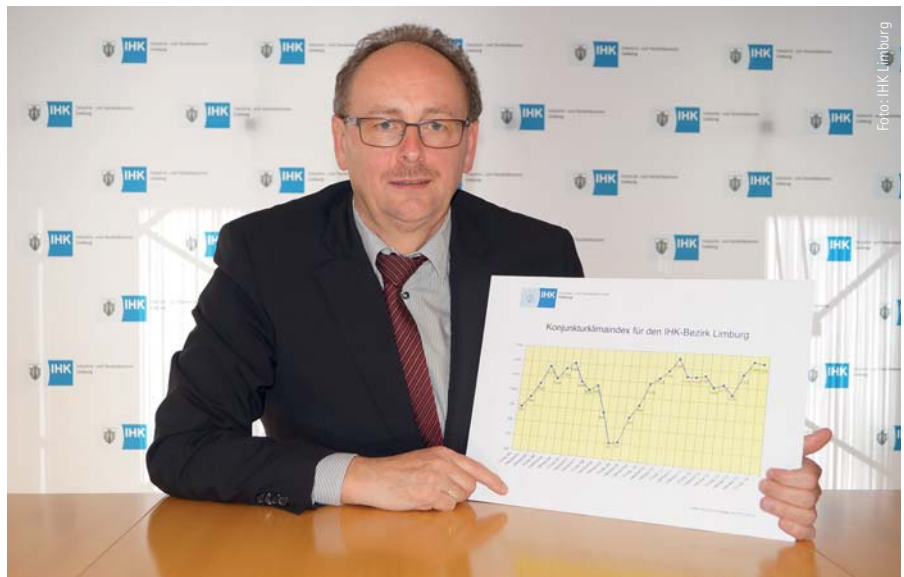
Produzierendes Gewerbe

In der Industrie ist der Klimaindex von 126 Punkten am Jahresanfang 2014 zum Frühjahr hin noch einmal leicht auf jetzt 128 Punkte gestiegen. Vor einem Jahr zeigte die Konjunkturentwicklung einen „Durchhänger“ mit relativ schwachen Werten von 107 Punkten im Frühjahr. Ihre gegenwärtige Lage bezeichnen jetzt 44 Prozent der Industrieunternehmen als gut, nur 6 Prozent als schlecht, 50 Prozent sind zufrieden. Damit zeigt sich für den Industriebereich nach der vorübergehenden Abschwächung eine sehr stabile Entwicklung.

Für die zukünftige Lage rechnen 23 Prozent der Unternehmen aus der Industrie mit einer weiteren Verbesserung, 11 Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung in den nächsten Monaten. Zwei Drittel sehen ihre Geschäftslage für die nächsten Monate auf etwa gleichbleibendem Niveau.

Die Auftragseingänge aus dem Inland und Ausland sind in den letzten 4 Monaten insgesamt per Saldo gestiegen: bei den Auslandsaufträgen um ca. 15 Prozent, bei den Inlandsaufträgen sogar um 28 Prozent. Vor allem die Investitionsgüterproduzenten konnten per Saldo gestiegene Auftragseingänge verzeichnen. Aber auch bei den heimischen Vorleistungsgüterproduzenten haben die Auftragseingänge seit Jahresanfang deutlich zugelegt.

Der Klimaindex im heimischen Baugewerbe steht zum Frühjahr bei guten 111 Punkten. Vor einem Jahr waren es 120 Punkte gewesen. Die Auftragseingänge sind in den letzten 4 Monaten per Saldo leicht zurückgegangen und auch die Reichweite der vorhandenen Aufträge hat sich im Durchschnitt leicht verringert.



IHK-Präsident Ulrich Heep zeigt: Der IHK-Konjunkturklimaindex stabilisiert sich, nach dem flachen Tal der letzten 3 Jahre, auf einem hohen Niveau, das zuletzt im Frühjahr 2011 einmal kurzzeitig erreicht wurde.

33 Prozent der Bauunternehmen haben einen Auftragsbestand von 4 und mehr Monaten, 24 Prozent der Unternehmen immerhin für 2 bis 3 Monate. Bei 43 Prozent der Unternehmen reicht der Auftragsbestand nur einen Monat.

Insbesondere im Bauhauptgewerbe (Industriebau, Tiefbau, Straßenbau etc.), dessen Auftragslage stark von öffentlichen Aufträgen abhängt, hat sich der Klimaindex von 115 Punkten im letzten Frühjahr auf jetzt immer noch befriedigende 106 Punkte verringert.

Im Ausbaugewerbe (Installationen, Fußböden, Fensterbau, Dämmung etc.) ist die Situation stabiler durch einen in den letzten Jahren gut laufenden Wohnungsbau. Im Frühjahr 2013 lag hier der Klimaindex bei sehr guten 130 Punkten und hat sich über das Jahr leicht abgeschwächt auf jetzt immer noch gute 125 Punkte.

Die gegenwärtige Lage wird von 36 Prozent aller Bauunternehmen als gut bezeichnet, die Hälfte ist insgesamt zufrieden. 14 Prozent bezeichnen die Geschäftslage als schlecht.

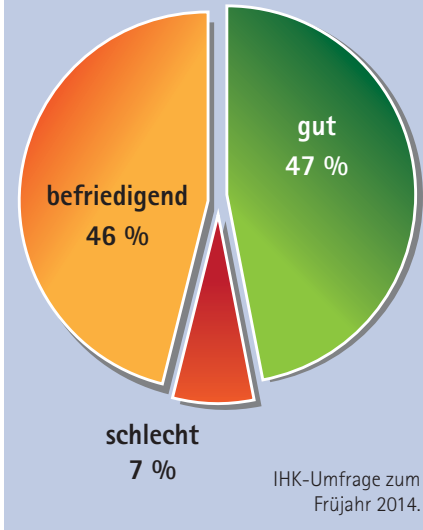
Bezüglich der weiteren Entwicklung wird insgesamt mit einer gleichbleibenden Lage gerechnet. 18 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer günstigeren Entwicklung in 2014, ebenso viele mit einer eher schlechteren Entwicklung, vor allem im Bauhauptgewerbe. Zwei Drittel der Bauunternehmen geht aber von konstanten Verhältnissen aus.

Handel

Die Stimmung im heimischen Einzelhandel im Frühjahr 2014 hat sich gegenüber dem letzten Jahr deutlich verbessert. Vor einem Jahr lag der Klimaindex bei nur 80 Punkten. Derzeit erreicht er zufriedenstellende 101 Punkte. 33 Prozent der befragten Händler bezeichnen ihre gegenwärtige Lage als gut, nur 17 Prozent als schlecht, jeder zweite ist aber zufrieden, bzw. meldet „befriedigend“.

Die aktuelle Konsumklimastudie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) bestätigt ein gutes Konsumklima. Dazu tragen als gute Rahmenbedingungen ein stabiler Arbeitsmarkt und eine moderate Inflation bei. Leichte Verunsicherungen der Verbraucher ergeben sich durch die Ereignisse in der Ukraine.

Beim Blick in die Zukunft sind die Einzelhändler gewohnt skeptisch. 25 Prozent erwarten für das weitere Jahr eine Verschlechterung, nur 13 Prozent eine Verbesserung der Geschäftslage. Immerhin 62 Prozent erwarten eine stabile, gleichbleibende Entwicklung. Verglichen mit den Werten der Umfrage aus dem Frühjahr 2013, als noch 40 Prozent der Einzelhändler eine Verschlechterung erwarteten, ist der Ausblick auf das weitere Jahr 2014 nicht mehr so „bedrückt“. Sehr viel positiver und stabiler sind, wie bereits in den vorherigen Umfragen, die Rückmeldun-

Gegenwärtige Geschäftslage

gen aus dem Bereich des Großhandels. Hier ist der Klimaindex von guten 121 Punkten vor einem Jahr auf jetzt sehr gute 151 Punkte gestiegen. Besser geht es kaum.

Die gegenwärtige Lage wird von 70 Prozent der Großhändler und Handelsvermittler als gut und von 30 Prozent als befriedigend bezeichnet. Keiner urteilt „schlecht“. Die Umsatzentwicklung der letzten 4 Monate verlief auch per Saldo erfreulich: 60 Prozent der Großhändler konnten steigende Umsätze verzeichnen, nur 5 Prozent fallende Umsätze. Bei rund einem Drittel der Unternehmen waren die Umsätze konstant. Auch bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung sind die Erwartungen insgesamt positiv. 40 Prozent der Großhändler erwarten für das weitere Jahr eine noch günstigere Geschäftsentwicklung, 55 Prozent rechnen mit einer stabilen bzw. gleichbleibenden Entwicklung im Jahresverlauf.

Dienstleister

Die Stimmung im Dienstleistungsbereich ist insgesamt sehr gut. Vor einem Jahr lag der Klimaindex im Frühjahr noch bei 110 Punkten und ist über das Jahr auf aktuell 131 Punkte geklettert. Die derzeitige Geschäftslage wird von 57 Prozent der Unternehmen als gut bewertet und nur von 4 Prozent als schlecht; der Rest (39 Prozent) ist zufrieden.

Bei der zukünftigen Entwicklung überwiegt weiterhin der Optimismus: 22 Prozent der Dienstleister gehen von einer günstigen Entwicklung für das weitere Jahr aus. Nur 9 Prozent rechnen mit einer ungünstigeren Entwick-

lung. 69 Prozent erwarten eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung. Zu den Dienstleistern gehören unterschiedliche Branchen.

Das Gastgewerbe ist bei einem Klimaindex von 110 Punkten mit der derzeitigen Geschäftslage relativ zufrieden, obwohl die Auslastung in den letzten Monaten per Saldo gefallen ist. Dem Gastgewerbe geht es jedoch besser als im Frühjahr 2013, als der Klimaindex bei nur 93 Punkten stand.

Im Verkehrsbereich ist die Lage recht gut: Vor Jahresfrist lag der Klimaindex bei 112 Punkten und ist auf aktuell 129 Punkte gestiegen. Die Umsätze sind in den letzten Monaten im Gütertransport per Saldo leicht gefallen, im Personentransport leicht gestiegen.

Bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern ist der Klimaindex von im Frühjahr 2013 bereits guten 121 Punkten auf aktuell sehr gute 134 Punkte gestiegen. Besser geht es kaum. Besonders die Bereiche Information- und Kommunikation, Immobilienwirtschaft sowie Grundstücks- und Wohnungswesen tragen zu dem guten Wert bei.

Resümee und Risiken

Es zeichnet sich für den Landkreis Limburg-Weilburg im Frühjahr 2014 eine stabile konjunkturelle Entwicklung ab. Der IHK-Konjunkturklimaindex stabilisiert sich nach der leichten Talfahrt der letzten drei Jahre auf einem sehr hohen Niveau, das zuletzt im Frühjahr 2011 einmal kurzzeitig erreicht wurde. Die heimischen Unternehmen blicken dem weiteren Verlauf des Jahres 2014 insgesamt optimistisch entgegen. Allgemein wird nach dem geringen Wachstum in 2013 in diesem Jahr für Deutschland eine Belebung erwartet.

Doch es gibt auch Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Sorgen machen den heimischen Unternehmen mit Blick auf die Zukunft immer noch die Energie- und Rohstoffpreise. Dies und auch die weitere Entwicklung der Inlandsnachfrage wird von fast jedem zweiten Unternehmen (45 Prozent) als Risiko genannt. Des Weiteren sehen 39 Prozent der Unternehmen einen möglichen Fachkräftemangel und die Entwicklung der Arbeitskosten, von 35 Prozent der Unternehmen genannt, als Risiken. Dass die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Politik misslingen könnte, befürchtet jedes dritte Unternehmen. Bezüglich ihrer Finanzierung oder der Entwicklung der Auslandsnachfrage machen sich momentan nur 10 Prozent der Unternehmen Sorgen. Je nach der weiteren Entwicklung der Krise in der Uk-

Zur aktuellen Konjunkturlage**Hartmut Büttner**

Geschäftsführer der Weton Massivhaus GmbH, Limburg

Nach einem hervorragenden Jahr 2013 erwartet die Unternehmensgruppe Weton sowohl für den Baustoffhandel als auch für den Bereich Massivhaus eine stabile Entwicklung für 2014.

Zwar ist die Anfrage etwas verhaltener, dennoch blicken wir optimistisch in das vor uns liegende Geschäftsjahr. Der nicht stattgefunden Winter hat uns sowie der Bauindustrie insgesamt in den ersten drei Monaten enorme Umsatzzuwächse beschert. Die stabilen Bauaktivitäten gelten sowohl für den Neubau als auch für energetische Sanierungsmaßnahmen. Ein weiterer entscheidender Faktor ist die Situation an den Kapitalmärkten. Baugeld ist zurzeit günstig wie nie. Die Baubranche bietet nach wie vor einen sicheren Hafen für Investoren. Besorgniserregend ist allerdings die Entwicklung der Grundstückspreise gerade im „Speckgürtel“ von Frankfurt. Teilweise werden dort Preise zwischen 40 und 60 Prozent über dem Bodenrichtwert aufgerufen. Auch scheinen die Immobilienpreise in den Ballungszentren zu explodieren.

Hinzu kommt die Erhöhung der Grunderwerbssteuer, die schon als beschlossen gilt. Auf der einen Seite werden immer mehr Steuereinnahmen erwartet, auf der anderen Seite gleichzeitig die Steuern erhöht – meines Erachtens kontraproduktiv.

Wir werden den Fokus auf die Novellierung der Energieeinsparverordnung legen. Ab 2016 gelten neue Kriterien. Hier gilt es, kundenfreundliche Lösungen bezogen auf das Preis- und Leistungsverhältnis zu finden, d. h. ausgewogene Konzepte zwischen Wärmedämmung und Technik in massiven Einfamilienwohnhäusern.

raine, könnten sich durch eine Eskalation des Konfliktes mit Russland Beeinträchtigungen auch für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland ergeben.

begehrte Ziele. Denn sie verfügen einerseits über hohes Innovationspotenzial und wertvolles Spezialwissen, andererseits fehlen ihnen jedoch für einen systematischen IT-Schutz oftmals die notwendigen Ressourcen.

Zwar ist in den Betrieben meist ein Bewusstsein für die allgemeine Relevanz des Themas IT-Sicherheit vorhanden und ein gewisses Niveau von technischen Maßnahmen nahezu flächendeckend erreicht. Es mangelt aber in vielen Betrieben immer noch an der adäquaten Umsetzung von weitreichenderen Schutzmaßnahmen. Das Ziel der Erhöhung eines „abstrakten“ IT-Sicherheitsniveaus wird in der Regel aus wirtschaftlichen Gründen anderen alltagspraktischen Zielen untergeordnet.

Grundlage dieser Diskrepanz kann das fehlende Bewusstsein sein, dass Vorfälle im IT-Bereich elementare Prozesse der Geschäftstätigkeit dauerhaft stören können. Viele Betriebe sind sich zudem ihrer unternehmenseigenen Werte, wie der Bedeutung von Kundendaten, Marketinginformationen oder neuen Produkten und Verfahren, nicht hinreichend bewusst.

Basisschutz im Unternehmen

Auch wenn es keine hundertprozentige Sicherheit gibt: Selbst kleine und mittlere Unternehmen mit begrenztem Budget können viel tun, um ihre Daten vor illegalem Zugriff zu schützen und damit ihre tägliche Leistungsfähigkeit zu sichern.

Als allererstes ist es wichtig ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass es schützenswerte Daten im Unternehmen gibt, um welche Daten es sich dabei handelt und wo diese gespeichert sind. Zu ihrem Schutz müssen die notwendigen IT-Sicherheitsmaßnahmen vorhanden sein wie etwa eine Firewall oder der Schutz vor Schadsoftware wie Viren, Würmer oder trojanischen Pferden.

Wichtig ist auch, für eine stetige qualitative Softwareentwicklung zu sorgen und die Schwachstellen in Betriebssystemen und Anwendungen durch zusätzliche Sicherheitssysteme auszugleichen. Auch schlecht gesicherte Internetseiten sind ein Gefahrenherd. Wird bei der Entwicklung einer Website mehr Wert auf grafische Darstellung, Benutzerführung und Farbgestaltung gelegt als auf IT-Sicherheit, so kann sie von Angreifern leicht mit Schadsoftware verseucht werden.

Ein besonderes Augenmerk sollte auf die mobile Kommunikation gerichtet werden. Ob Smartphones oder Tablets – immer mehr Arbeitnehmer greifen extern, sogar mit ihren privaten Geräten, auf das Firmennetz und dort auf wichtige Daten zu. Das kann Online-Kriminelle, zum Beispiel über manipulierte Hotspots, ein großes Einfallstor in das Unternehmensnetzwerk öffnen.

Zugang in das IT-System der Unternehmen können sie sich auch über „Innentäter“ verschaffen. Diese werden ohne ihr Wissen zu Mittätern, wenn sie zum Beispiel über einen

geschenkten USB unwillentlich Schadsoftware in das Firmennetzwerk einschleusen und den Tätern somit Zugriff auf sensible Firmendaten ermöglichen.

Ein anderer Weg, Unternehmen zu beeinträchtigen oder gar lahmzulegen, sind sogenannte „Denial of Service“-Angriffe. Hierbei stellt ein installiertes Botnetz – also eine Gruppe von automatisch ausgeführten Computerprogrammen, die unbemerkt auf einer Million Privatrechnern laufen – massenhafte Anfragen an den Server und bringt so zum Beispiel ein Online-Bestellsystem schnell zum Erliegen.

Das „Boomthema 2014“ sind aber E-Mails und ihre Verschlüsselung. E-Mails übertragen vertrauliche Informationen im Klartext und stellen so ein großes Risiko dar. Denn die Möglichkeiten, eine E-Mail abzugreifen und mitzulesen, sind sehr vielfältig. Aus diesem Grund sollten Unternehmen ihren Mitarbeitern Verschlüsselungstechnologien zur Verfügung stellen.

IT-Sicherheit ist Chefsache

Entscheidend für die IT-Sicherheit im Unternehmen ist das Verständnis, dass es auf das Zusammenspiel von Personen, Organisation und Technik ankommt. IT-Sicherheit ist weit mehr als eine technische Angelegenheit allein für den Systemadministrator. Sie gehört vielmehr in alle Köpfe und Projekte des Unternehmens. Jeder einzelne Mitarbeiter trägt zur Sicherheit der Unternehmensdaten bei. Dazu muss er sensibilisiert und in die entsprechenden Sicherheitsstrukturen und Prozesse eingebunden werden. Ohne Schulungen finden IT-Sicherheitsmaßnahmen kaum Akzeptanz und werden im Unternehmen nicht aktiv „gelebt“. IT-Sicherheit ist deshalb Chefsache – nicht zuletzt wegen der persönlichen Haftung im Schadensfall. Die Unternehmensleitung sollte das Zusammenspiel von Personen, Organisation und Technik im Sinne eines intelligenten Sicherheitskonzepts und umfassender Informationssicherheit anlegen. Dazu zählen auch die Aspekte Datenschutz und Datensicherheit. So sollte zum Beispiel unter dem Sammelbegriff der Compliance definiert werden, wer auf welche Daten zugreifen kann und wie und wann Daten weitergegeben werden dürfen. Neben den eigenen Regeln sind dabei auch die rechtlichen Vorgaben, etwa aus dem Bundesdatenschutzgesetz, einzuhalten. Die entsprechenden Mechanismen gilt es, mit Blick auf die eigene Firmenphilosophie, die Branche und die Bedeutung der IT für die eigene Wertschöpfung zu etablieren.

eBusiness-Lotse Mittelhessen – Ihr Informationsbüro für IT-Fragen

Wie reagieren kleine oder mittlere Unternehmen mit begrenzten Ressourcen angemessen auf die heutigen Bedrohungen? Welche Maßnahmen müssen, auch auf der Basis der technischen Entwicklung, ergriffen werden? Welche gesetzlichen Anforderungen sind zu erfüllen? Welches Know-how muss im eigenen Unternehmen aufgebaut werden?

Antworten auf diese Fragen erhalten IHK-Mitgliedsunternehmen vom eBusiness-Lotsen Mittelhessen. Als Kooperationspartner des IHK-Verbandes Mittelhessen (IHK Gießen-Friedberg, IHK Lahn-Dill, IHK Limburg) unterstützt der Lotse kleine und mittelständische Unternehmen unentgeltlich im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie, um ihre strukturellen Nachteile gegenüber großen Unternehmen zu mindern.

Neben den Informationsgesprächen, dem Website Check und Veranstaltungen werden Betriebe auch durch Leitfäden, Praxisbeispiele und Studien über aktuelle Themen im Bereich

des eBusiness informiert. Zu den Schwerpunkten des eBusiness-Lotsen Mittelhessen gehören: IT-Sicherheit, Datenschutz, IT-Projektmanagement, Social Media, Webdesign und Webmarketing.

eBusiness-Lotse Mittelhessen, Ostanlage 39, 35390 Gießen, Tel.: 0641 309-1347, E-Mail: info@eblm.de



eBUSINESSLOTSE
 INFOBÜRO FÜR UNTERNEHMEN
 MITTELHESSEN

■ Angriffe aus dem Cyberraum

Cyber-Angriffe auf Unternehmen – ob gezielt oder über Massenbeschuss – sind längst in der Realität angekommen. Im Zuge der Debatte um die Aktivitäten ausländischer Geheimdienste oder angesichts des Hackerangriffs auf 16 Millionen Zugangsdaten für Onlinedienste hat das Thema „Cyber-Sicherheit“ auch in der öffentlichen Wahrnehmung schlagartig an Bedeutung gewonnen.

Die IHK Limburg fragte Dr. Harald Niggemann, Cyber Security Strategist beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), worum es sich bei Cyber-Angriffen handelt und wie Unternehmen sich vor ihnen schützen können.

Herr Dr. Niggemann, was genau ist denn unter Cyber-Sicherheit zu verstehen?

Dr. Harald Niggemann: Grob gesprochen bildet Cyber-Sicherheit das Aktionsfeld der klassischen IT-Sicherheit auf den gesamten Cyber-Raum ab. Dieser umfasst sämtliche mit dem Internet und vergleichbaren Netzen verbundene Informationstechnik und schließt darauf basierende Kommunikation, Anwendungen, Prozesse und verarbeitete Informationen mit ein. Damit wird praktisch die gesamte moderne Informations- und Kommunikationstechnik zu einem Teil des Cyber-Raums.

Was versteht man unter Cyber-Angriffen und wie gefährdet ist aus Ihrer Sicht die deutsche Wirtschaft?

Niggemann: Gefahren aus dem Cyber-Raum bedrohen Institutionen aus allen Ländern und Branchen. Wirtschaftsunternehmen sind ebenso betroffen, wie staatliche Stellen und Forschungseinrichtungen. Hinsichtlich der Motivation der Angriffe und Möglichkeiten der Täter gibt es dabei ein breites Spektrum: Sogenannte Skript-Kiddies, die ihre Hacker-Kenntnisse testen, können sich ebenso hinter Cyber-Angriffen verbergen, wie professionell organisierte, kriminelle Banden oder staatlich gesteuerte Organisationen. Zielsetzung kann dabei z. B. Erpressung, Sabotage oder Spionage sein.



Foto: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Dr. Harald Niggemann,
Cyber Security Strategist beim Bundesamt
für Sicherheit in der Informationstechnik

Die zunehmende Betroffenheit der Unternehmen durch Cyber-Angriffe zeigt beispielsweise eine Studie der Fa. MARSH GmbH: Auf die Frage „War Ihr Unternehmen in den vergangenen drei Jahren Zielscheibe eines Cyber-Angriffs?“ haben im Jahr 2012 etwa 25% der Befragten mit „Ja“ geantwortet. Ein Jahr später waren es hingegen 54%.

Worum handelt es sich bei der „Allianz für Cyber-Sicherheit“, die 2013 als Reaktion auf die zunehmenden Cyber-Angriffe gegründet wurde?

Niggemann: Um Verantwortliche für IT-Sicherheit bei dieser Herausforderung zu unterstützen, hat das BSI gemeinsam mit dem Branchenverband BITKOM die „Allianz für Cyber-Sicherheit“ gegründet.

Sie ergreift unter anderem folgende Maßnahmen:

- Bereitstellung eines umfassenden Informationsangebots
- Unterstützung des Erfahrungsaustausches
- Zusammenarbeit mit Cyber-Sicherheits-Experten aus Wirtschaft und Forschung

Diese Leistungen erbringt das BSI nicht allein, sondern die „Allianz für Cyber-Sicherheit“ kann sich auf ein Netzwerk von inzwischen etwa 80 Partnerorganisationen und etwa 25 Multiplikatoren stützen.

Was raten Sie Unternehmen zur Abwehr von Cyber-Angriffen?

Niggemann: Eine besondere Herausforderung der Cyber-Sicherheit ist die Geschwindigkeit, mit der Täter ihre Vorgehensweisen an neue technologische und sicherheitstechnische Entwicklungen anpassen. Daher müssen die Cyber-Sicherheitslage kontinuierlich beobachtet und die Maßnahmen an die jeweiligen Bedrohungen angepasst werden.

Hierzu bietet die Allianz für Cyber-Sicherheit konkrete Unterstützung: Unter www.allianz-fuer-cybersicherheit.de können sich die Unternehmen über aktuelle Angriffsformen im Cyber-Raum und über entsprechende Empfehlungen zur Prävention informieren.

Und wie können sich kleine und mittlere Unternehmen schützen?

Niggemann: Auf den Internetseiten der Allianz für Cyber-Sicherheit finden sich verschiedene Veröffentlichungen mit Empfehlungen, die auch in kleinen und mittleren Unternehmen zur Verbesserung der Cyber-Sicherheit herangezogen werden können. Ein Beispiel hierfür ist die Publikation „Basismaßnahmen der Cyber-Sicherheit“, in der unter anderem der Schutz vor Schadprogrammen und das Einspielen von Software-Aktualisierungen zur Behebung von Schwachstellen behandelt werden.

BSI

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) wurde am 1. Januar 1991 gegründet und gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern. Als nationale Sicherheitsbehörde ist es das Ziel des BSI, die IT-Sicherheit in Deutschland voranzubringen. Dabei ist die Behörde in erster Linie der zentrale IT-Sicherheitsdienstleister des Bundes. Mit seinem Angebot wendet sich das BSI aber auch an die Hersteller sowie die privaten und gewerblichen Nutzer und Anbieter von Informationstechnik.



Cyberspionage gefährdet Existenzen

Die IT-Sicherheitsberater Volker Röhthel und Ulrich Heun sprechen im Interview über Datenklau, schweigsame Opfer und wirksame Maßnahmen zum Schutz. Sie sind Referenten beim „IT-Sicherheitstag 2014“, der am 23. September 2014 in der IHK Darmstadt stattfindet. Die Veranstaltung zeigt kleinen und mittleren Unternehmen, wie sie mit überschaubarem Aufwand ihre IT-Sicherheit gewährleisten und verbessern können.

Datendiebstahl verursacht jährlich Schäden von 50 Milliarden Euro. Wie schätzen Sie die Situation speziell von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ein?

Volker Röhthel: In KMU ist das Risiko sogar erhöht, weil Angreifer davon ausgehen, dass kleinere Betriebe schlechter geschützt sind. Nicht selten glauben Chefs dort, dass sich niemand für ihre betrieblichen Daten interessiert. Sie denken: Wenn vor Ort schon kaum jemand weiß, dass ich erfolgreich bin, warum soll es dann jemanden im Ausland kümmern? Es wird allgemein lieber eine neue Maschine gekauft als Sicherheits-Software.

Ulrich Heun: Das eigentliche Know-how liegt oft bei den Zulieferern und damit bei den KMU. Das betrifft nicht nur Innovationen, sondern auch Fragen zur Logistik und zur Effizienz von Prozessen. Leider steckt man gerade dort, wo es viel Erfindungsreichtum gibt, nicht die gleiche Energie in Schutzmaßnahmen. Dieser Diskrepanz begegne ich immer wieder. Oft wird befürchtet, dass IT-Sicherheit das Innovationsstempo hemmt.

Wird derartiges Verhalten dadurch gefördert, dass aufgedeckte Fälle von Wirtschaftsspionage kaum an die Öffentlichkeit dringen?

Röhthel: Wenn jemand betroffen ist, gibt er das ungerne zu. Es könnte ja dem Image der Firma schaden. Zusätzlich zum Verlust des geistigen Eigentums will man nicht noch riskieren, dass die Reputation leidet. Schweigen aber verhindert, dass anderswo Führungskräfte die Brisanz des Themas erkennen.



Volker Röhthel

Geschäftsführender Gesellschafter der Applied Security GmbH (www.apsec.de) mit Sitz in Großwallstadt.



Ulrich Heun

Geschäftsführer und CEO der Carmao GmbH (www.carmao.de) in Brechen.

Fotos: IHK Darmstadt/Dagmar Mendel

Heun: Eine chinesische Praktikantin wurde mal erwischt, als sie in einem Unternehmen Daten mit einem USB-Stick fischen wollte. Der Inhaber zeigte sich verwundert, weil er doch nichts zu verbergen habe. Andererseits muss es ja irgendein Interesse für ihre Aktion gegeben haben. Oft genug merken die Firmen auch gar nichts vom Diebstahl, oder erst nach langer Zeit.

Ist es Betrieben vielleicht auch schlicht zu teuer, in IT-Sicherheit zu investieren?

Röhthel: Virenschutz und Firewall bekommt man schon für wenige tausend Euro. Wenn ich mir dann noch einen Berater für zwei Tage ins Haus hole, bin ich schon sehr weit. Damit bleibe ich unter 10.000 Euro und weiß, wo ich Baustellen habe. Sicherheit aber verdient nun mal kein Geld.

Heun: Dabei gibt es doch einen hilfreichen Weg, und zwar durch Risikobewertung. So etwas zeigt die größten Gefahrenherde. Oft hat in KMU der Leiter der IT-Abteilung ein Budget für Sicherheit zur Verfügung. Das muss er dann verteilen – ohne dass zuvor der konkrete Bedarf systematisch ermittelt wurde. Dann wird an den falschen Stellen investiert.

Wie ist das weitere Vorgehen, um Licht ins Dunkle zu bringen, und wo liegen Fallstricke im betrieblichen Ablauf?

Röhthel: Ein Berater kann das methodische Vorgehen einer Analyse zeigen, und er kann sie

moderieren. Danach wissen Sie, wo Ihre ‚Kronjuwelen‘ sind, und die können Sie dann effektiv schützen. Flankierend geschieht das durch die Schulung der Mitarbeiter – damit diese wissen, wie man mit Datenhaltung umgeht. Niemand muss Angst haben, dass dabei sensible Bereiche angetastet werden. Der externe Berater kennt ja die vertraulichen Daten nicht.

Heun: Wo man nicht den Mitarbeiter sensibilisiert, kann dieser – sehr oft unbewusst – die größte Schwachstelle sein. Schwierig wird es zudem dann, wenn man in KMU den Blick nur auf die eigenen Informationen richtet. Oft empfangen nämlich auch der Vertrieb oder die Produktion vertrauliche Daten vom Kunden, und diese sind in besonderem Maße zu schützen.

Kann ein umfassender IT-Schutz angesichts immer komplexerer Wertschöpfungsketten überhaupt gewährleistet werden?

Heun: Man muss überlegen: Was ist der Level an Sicherheit, den ich brauche? Reicht mir ein mittleres Niveau, weil meine Daten gar nicht so kritisch sind, oder muss ich hohen Schutz anstreben? Da muss man differenzieren und abwägen.

Röhthel: Das bedeutet ja nicht, die Hände in den Schoß zu legen. Je höher der Aufwand fürs Eindringen in ein Netzwerk, desto geringer die Lust eines Angreifers. Das schreckt ab.

Interview: IHK Darmstadt/Jürgen Dickhaus

IT-Sicherheit in der Praxis

Ohne Informationstechnologie (IT) geht in den Unternehmen gar nichts – egal ob großer Konzern oder kleiner Familienbetrieb. Sie ist von zentraler Bedeutung für die Geschäftsprozesse und ist damit ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Zugleich setzt IT die Unternehmen jedoch dem Risiko von Computerkriminalität und Wirtschaftsspionage aus. Die IHK Limburg fragte regionale Unternehmen, welche Bedeutung IT für sie hat und wie sie ihre Daten schützen.

Welche Rolle spielt IT bei der Vereinigten Volksbank Limburg und wo ist das Thema „IT-Sicherheit“ in Ihrem Unternehmen angesiedelt?

Klaus Merz: Die Verarbeitung von Informationen hat im Bankgeschäft einen hohen Stellenwert. Annähernd alle Prozesse und Bankdienstleistungen, die wir auf Grund unserer strategischen Ausrichtung als Universalbank erbringen, können weitestgehend nur durch den Einsatz sicherer und der technischen Entwicklung zeitnah angepasster IT-Systeme abgewickelt werden.

Strategisch betrachten wir die IT daher als wichtiges Unterstützungsinstrument unserer vorhandenen Geschäftsprozesse. Der IT-Einsatz erfolgt unter den Aspekten der Wirtschaftlichkeit und Effektivität zur optimalen Unterstützung bzw. Optimierung unserer Geschäftsprozesse. Zugleich soll die IT die Analyse und Steuerung bankbetrieblicher Risiken bestmöglich unterstützen. Das Thema IT-Sicherheit ist deshalb in der Geschäftsführung angesiedelt, die ein IT-Sicherheitsteam mit der Überwachung und Berichterstattung eingesetzt hat.

Welche IT-Risiken gibt es speziell für Banken und hat das IT-Sicherheitsbewusstsein in den letzten Jahren zugenommen?

Merz: Unter dem Begriff IT-Risiko versteht die Bankenaufsicht alle Risiken für die Vermögens- und Ertragslage der Banken, die auf Grund von Mängeln entstehen, welche das IT-Management beziehungsweise die IT-Steuerung, die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität der Daten, das interne Kontrollsystem der IT-Organisation, die IT-Strategie

oder den Einsatz von Informationstechnologie betreffen. Wir unterscheiden dabei in unterschiedlichen Risiko- und Schadensklassen, ausgehend von geringen Schäden bis hin zur Existenzgefährdung.

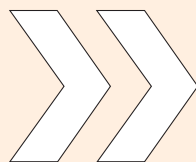
Das IT-Sicherheitsbewusstsein hat sich nicht nur bei Banken, sondern auch in vielen anderen Branchen verschärft und ist als elementarer Bestandteil in der Unternehmenssicherheit verankert. Da die Internet-Kriminalität jedes Jahr einen hohen Schaden verursacht, wird die Sicherheit der Daten auch zukünftig einen sehr hohen Stellenwert in Unternehmen einnehmen.

Wie organisieren Sie IT-Sicherheit in Ihrem Unternehmen?

Merz: Als zentrale Anforderung zur Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit unserer Daten und Prozesse klassifizieren wir diese entsprechend den Schutzzielei Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität/Verbindlichkeit. Entsprechend der Klassifizierung der IT-Systeme und IT-Prozesse ergreifen wir geeignete Maßnahmen zum Schutz der IT-Systeme und der Datenintegrität.

In der technisch-organisatorischen Ausstattung und Ausgestaltung der IT-Systeme und der IT-Prozesse legen wir ein durch unser Rechenzentrum speziell entwickeltes Handbuch für Ordnungsmäßigkeitsfragen zu Grunde. Darüber hinaus ziehen wir als Informationsquelle die IT-Grundschatzkataloge des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik heran.

Unsere Notfallkonzepte werden entsprechend den betriebswirtschaftlichen und aufsichts-



Alle Prozesse liegen in digitaler Form vor. Ein Ausfall der IT würde einen kompletten Stillstand der mittlerweile hochtechnisierte Produktion hervorrufen.



Klaus Merz

Vorsitzender des Vorstandes der Vereinigten Volksbank eG Limburg, Limburg

rechtlichen Anforderungen erarbeitet und fortlaufend aktualisiert. Dabei spielt die Verzahnung von Notfallkonzept und IT-Sicherheitsmanagement eine wichtige Rolle.

Darüber hinaus schulen und sensibilisieren wir unser Personal regelmäßig und zeitnah sowohl in der ordnungsgemäßen Anwendung unserer Programme, als auch hinsichtlich bestehender IT-Risiken und der IT-Sicherheit.

Nicht zuletzt haben wir neben dem KWG (Kreditwesengesetz) und den MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement), welche die Ausgestaltung des Risikomanagements in deutschen Kreditinstituten regeln, auf Grundlage unserer IT-Strategie eine Vielzahl an Organisationsrichtlinien (IT-Sicherheitsleitlinie, IT-Fachkonzepte, Arbeitsanweisungen, Funktionsbeschreibungen, Kompetenzpläne, etc.) erstellt.

Wie sorgen Sie für die sichere Interaktion mit Ihren Kunden?

Merz: Unsere Kunden haben die Möglichkeit, sich über unser eBanking Portal zu authentifizieren und mit uns in Kontakt zu treten. Die Daten in unserem eBanking Portal werden ausschließlich verschlüsselt übertragen. Darüber hinaus werden unsere Kunden angehalten, keine sicherheitsrelevanten Daten per E-Mail zu verschicken.

Welche Bedeutung hat die IT bei Limtronik für die Geschäftsprozesse und Produktionsabläufe?

Lukas Fluck: Die IT ist in unserem Unternehmen sowohl in den Geschäftsprozessen als auch in den Produktionsabläufen zwingend erforderlich. Alle kaufmännischen, logistischen



Foto: Limtronik GmbH

Lukas Fluck

IT-Administrator, Limtronik GmbH,
Limburg

und produktionstechnischen Prozesse liegen in digitaler Form vor. Ein Ausfall würde einen kompletten Stillstand der mittlerweile hochtechnisierten Produktion hervorrufen. Deshalb sind alle IT-sensiblen Bereiche, die die Wert-

schöpfungskette durchlaufen, auf redundanten Systemen vorhanden.

Welche Stellung hat IT-Sicherheit in Ihrem Unternehmen?

Fluck: Die IT-Sicherheit hat bei Limtronik einen sehr hohen Stellenwert. Wir investieren jedes Jahr in aktuelle Firewalls, um uns sowohl vor Angriffen aus dem Internet als auch vor Spionage zu schützen. Das Bewusstsein nimmt stetig zu, da immer öfter Dienste aus dem Internet benötigt werden. Hierbei wird insbesondere darauf geachtet, dass die Daten nicht in die Hände Dritter geraten. Risikoanalysen führen wir in der Regel bei Neuanschaffungen oder Migrationen durch.

An welcher Stelle im Betrieb ist das Thema IT-Sicherheit bei Limtronik „aufgehängt“?

Fluck: Die IT ist bei uns direkt der kaufmännischen Leitung unterstellt. Entscheidungen werden von den IT-Mitarbeitern selbst getroffen und nach einer Prüfung durch die Geschäftsführung entsprechend gefällt. Bei personenbezogenen Daten wird der Datenschutzbeauftragte miteinbezogen.

Mit welchen Maßnahmen zur IT-Sicherheit schützen Sie die Daten und Prozesse in Ihrem Unternehmen?

Fluck: Es findet eine jährliche Schulung der Mitarbeiter bezüglich Datenschutz und IT-Sicherheit von unserem Managementbeauftragten statt. Dort werden grundlegende Sicherheitsthemen behandelt.

Zudem gibt es eine Reihe von Restriktionen im Informationstechnischen Bereich, die vor Angriffen von außen sowie vor Manipulationen im Haus selbst schützen, um Wirtschaftsspionage oder Computerkriminalität zu erschweren.

Was sind für Sie die größten Herausforderungen im Bereich IT-Sicherheit für die Zukunft?

Fluck: Die größten Herausforderungen für die Zukunft ist das Thema „Cloud“, was sehr oft als Verbesserung und Erleichterung eines Unternehmens angesehen wird. Die IT-Sicherheit hierbei zu wahren, ist jedoch ein ganz anderes Thema. Gerade zu Zeiten von CIA-Abhörskandalen und Passwort-Hacks wird es immer schwieriger, die Sicherheit zu garantieren und sich vor Wirtschaftsspionage zu schützen.

atobis ...wir schaffen Lösungen

atobis, Ihr Spezialist in Sachen IT, Telekommunikation und Care Rufsysteme. Wir führen Hardware-Produkte ausgewählter Hersteller von Hewlett Packard bis Lenovo. Sie suchen PCs, Notebooks oder Server, möchten aber nicht einen Discounter-Service? Wir bieten Ihnen den Rund-um-Service für alle Produkte.

Effizientere Prozesse durch Zusammenspiel von EDV und Telekommunikation

Geschäftsprozesse auf innovative Weise verknüpfen, macht Ihren Arbeitsplatz einfacher und effizienter.



Bislang getrennte Netze wachsen zusammen zu einer leistungsfähigen, globalen Infrastruktur. Arbeitsprozesse und Anwendungen wachsen zusammen und lassen sich durch Realtime Prozesse und integrierte Applikationen ersetzen. Informationen, die bis dato personengebunden waren, stehen nun allen Mitarbeitern jederzeit und überall zur Verfügung. Ob sich die Informationen auf Ihrem Personal Computer, dem Notebook, dem Smartphone oder Ihrem Tablett-PC befindet, ist nun nicht mehr erheblich. Arbeitsplätze werden mobil, virtuelle Projekte und Geschäftsvorgänge werden unabhängig von Zeit, Ort und Medium.

So individuell wie Ihr Unternehmen so individuell müssen die Prozesse und Lösungen abgestimmt werden. Wir bieten Ihnen Kommunikationslösungen durch unsere jahrelange Branchenerfahrung und dies alles aus einer Hand. Schnelle Reaktionszeit und kurze Anfahrtswege inbegriffen.

Unsere Dienstleistung:

- Beratung Hardware und Software
- Individuelle Projektierung
- Installation und Programmierung
- After Sales Service und Support



- IT- Systeme
- Telekommunikation
- Netzwerktechnik
- Care Systeme

atobis GmbH & Co.KG

Auf der Heide 9
D-65553 Limburg
Tel.: +49 (0) 6431 2171-0
Fax: +49 (0) 6431 2171-11
www.atobis.de
info@atobis.de



Analyse und Bewertung von Informationsrisiken
Integrierte Managementsysteme
Compliance inkl. Datenschutz
Informationssicherheit

CARMAO GmbH Rathausstraße 17 65611 Brechen
Fon +49 6438 9249 - 20 Fax +49 6438 9249 - 23
kontakt@carmao.de www.carmao.de

ANZEIGE

Revisionssichere Archivierungs- Lösung bei Pauly

Die Pauly Büromaschinen Vertriebs GmbH hat mit *büroarchiv*, der digitalen Archivierungslösung für den Mittelstand, ihr Produktportfolio erweitert und ist seit Januar 2014 zertifizierter büroarchiv Händler. „Wir möchten unsere Kunden von den vielen Vorteilen einer digitalen Archivierung profitieren lassen und sie in die Welt der digitalen Dokumente begleiten“, betont Herr Hillse – Vertriebsleiter bei Pauly.

büroarchiv ist eine browserbasierende Archivierungslösung bestehend aus einem Archiv-Server und der darin integrierten Archivierungssoftware zum digitalen Archivieren von gescannten Dokumenten, Dateien und E-Mails. Dokumente können ganz einfach digital gestempelt und mit Haftnotizen versehen werden. Dokumente werden mittels *büroarchiv* Tools direkt aus Office Anwendungen oder Warenwirtschaftssystemen in das digitale Archiv übergeben. Sogar das Archivieren von Video- und Audiodateien ist mit *büroarchiv* möglich. Langes Suchen in Papierordnern ist nicht mehr notwendig, mit *büroarchiv* findet man das gesuchte Dokument in wenigen Sekunden. Durch das digitale Archivieren von Dokumenten sinkt der Papierverbrauch erheblich, was besonders der Umwelt zugute kommt. Durch das *büroarchiv* Lightsystem wird ein leichter und schneller Einstieg in die digitale Archivierung ermöglicht. *büroarchiv* ist außerdem auf die spezifischen Anforderungen und Wünsche des Mittelstandes zugeschnitten, denn der bisherige Workflow des Kunden muss nicht zwingend umgestellt werden und Administratorkenntnisse sind ebenfalls nicht notwendig.

„Die digitale Archivierung sollte für alle Unternehmen ein Thema mit hoher Priorität sein, denn alle steuerrelevanten E-Mails müssen schon seit einigen Jahren digital archiviert werden. Eine Papierablage dieser Dokumente gilt nicht als gesetzeskonform“, erläutert Frau Weber – zuständig für den Vertrieb bei Pauly.

büroarchiv ist nach § 147 Abgabenordnung, GoBS | GDPdU, BDSG, RS Fait 3, PS 880, 330 durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zertifiziert. Die Revisionssicherheit ist somit offiziell bestätigt.

Digitale Archivierung

Kompetenz in Ihrer Nähe!

Modernste Technik für Ihr Unternehmen.



Kopier- & Drucklösungen

IT Service & Solution

Präsentation & Konferenztechnik

Bürobedarf & Verbrauchsmaterial

Internet & Sicherheit

Telefonanlagen & Netzwerkinfrastruktur

Kapellenstraße 1 - 65555 Limburg - Tel.: 06431/5004-0 - pauly.de

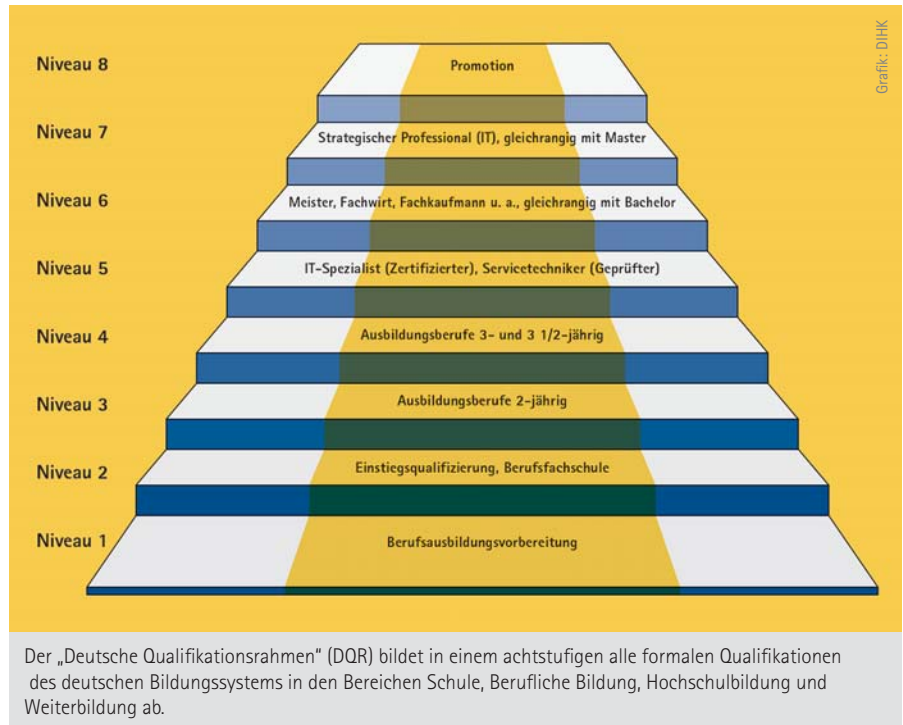


Der Deutsche Qualifikationsrahmen – ein Instrument für mehr Transparenz

Ab Sommer 2014 erscheint auf allen IHK-Prüfungszeugnissen ein Hinweis auf das erreichte Niveau im Rahmen des „Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen“ (DQR).

Um den diesbezüglichen Empfehlungen des Hauptausschusses des Bundesinstitutes für Berufsbildung zu folgen, hat die Vollversammlung die Änderung der Prüfungsordnungen für Abschluss- und Umschulungsprüfungen sowie der Prüfungsordnung für Fortbildungsprüfungen der IHK Limburg beschlossen (vgl. S. 33). Der Hinweis auf das erreichte DQR-Niveau wird im IHK-Prüfungszeugnis unterhalb der Ergebnisse der schriftlichen und praktischen Prüfung erfolgen und dies sowohl in der deutschen, englischen und französischen Zeugnisausfertigung.

Mit dem DQR folgt Deutschland einer europäischen Empfehlung auf der Grundlage des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR), der berufliche Qualifikationen europaweit vergleichbarer machen und dadurch für mehr Transparenz und Mobilität sorgen soll. Denn die Bildungssysteme in den Mitgliedsstaaten der EU sind sehr unterschiedlich und so ist es für Arbeitgeber und Institutionen oftmals schwierig, Bildungsabschlüsse verschiedener Länder zu vergleichen. Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erschwert das die Mög-



lichkeiten, z. B. mit einem in Deutschland erworbenen Berufsabschluss in einem anderen Mitgliedsstaat der EU zu arbeiten. Festgelegt wurde im EQR ein Raster mit acht Bildungsniveaus, das Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen beschreibt.

In Deutschland wurde in einem gemeinsamen Abstimmungsprozess zwischen Bund, Ländern,

Ministerien und vielen weiteren Partnern ein angepasstes Modell entwickelt, das alle formalen Qualifikationen der Allgemeinbildung, Hochschulbildung und beruflichen Bildung umfasst. Durch den DQR soll auch die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter gesteigert werden. Wie der EQR orientiert sich auch der DQR an Lernergebnissen. Das deutsche Modell unterscheidet die zwei großen Bereiche „Fachkompetenz“ und „Soziale Kompetenz“, die ihrerseits nochmals in „Wissen“ und „Fertigkeiten“ sowie „Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“ unterteilt werden.

Alle drei- und dreieinhalbjährigen dualen Ausbildungsberufe, schulisch erlernte Assistentenberufe sowie die an Berufsfachschulen erworbenen vollqualifizierenden Berufsabschlüsse werden im DQR dem Niveau 4 zugeordnet. Fortbildungsabschlüsse wie Fachwirt oder Meister sind Niveau 6 und damit dem selben Niveau wie ein Bachelorabschluss einer Hochschule zugeordnet.

IHK-Ansprechpartnerin: Petra Druckrey, Tel.: 06431 210-150. E-Mail: p.druckrey@limburg.ihk.de.



IHK-Weiterbildungskalender Juni 2014 – Juli 2014

Neuer Vorbereitungslehrgang Ausbilderprüfung

Start 6. September 2014, 7:45 Uhr

Der Lehrgang vermittelt umfassende berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse, die wichtig sind für die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitern im Berufsalltag und gleichzeitig auch unerlässlich für die Planung, Gestaltung und Durchführung der beruflichen Ausbildung. Inhalt: Allgemeine und rechtliche Grundlagen, Planung und Organisation der Ausbildung, Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden, Ausbildung am Arbeitsplatz, Förderung des Lernprozesses, Lernen und Ausbilden in der Gruppe, Abschluss der Ausbildung.

Die Unterrichtstage sind im Zeitraum 6. September bis 29. Oktober 2014 jeweils Montag- und Mittwochnachmittag, von 18 bis 20:30 Uhr und Samstagvormittag, von 7:45 bis 13 Uhr, auch in den hessischen Herbstferien.

Die Lehrgangskosten betragen **430,00 Euro p. P.** zuzüglich ca. **50,00 Euro** für Lehrmaterial. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausbilderprüfung am 4. November (schriftlich) und 7./8. November 2014 (praktisch).

Die **Prüfungsg Gebühr** beträgt z. Zt. **170,00 Euro** (nicht in den Lehrgangskosten enthalten).

Seminar „Das Einmaleins der Pressearbeit“

18. September 2014 14 bis 18 Uhr

Mit intelligenter Pressearbeit können sich kleine und mittelständische Unternehmen in Szene setzen. Doch wie gelingt der Weg in die Presse? Die Teilnehmer des Seminars lernen die regionale Medienlandschaft sowie Regeln und Ziele der Pressearbeit kennen. Sie erfahren wie Journalisten „ticken“ und was sie brauchen. Das Seminar vermittelt außerdem, wie eine Pressemitteilung aufgebaut und geschrieben werden sollte.

Referent: Dr. Uwe Röndigs, Chefredakteur der Zeitungsgruppe Lahn-Dill, **Teilnahmeentgelt:** 85,00 Euro

Seminar „Umsatzsteuer bei internationalen Geschäftsvorfällen“

13. Oktober 2014, 9 bis 16:30 Uhr

Das Umsatzsteuerrecht wird immer komplexer und ist einem ständigen Wandel unterlegen. Es birgt für Unternehmer zunehmend steuerliche Risiken im In- und Ausland. Bei materiellen Fehlern, fehlenden bzw. fehlerhaften Belegen und Nachweisen, z. B. der **Gelangensbestätigung (Gesetzesänderung zum 1. Oktober 2013)** sowie Unkenntnis der internationalen Pflichten kann die Umsatzsteuer schnell zu einem Kostenfaktor werden, der die Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens nachhaltig beeinflussen kann. Derartige Fehler lassen sich oft im Nachhinein (z.B. bei Aufdeckung im Rahmen einer Betriebsprüfung) nur noch schwer oder gar nicht mehr beheben.

In dem Seminar werden die wesentlichen Grundlagen des Umsatzsteuerrechts erläutert und es wird anhand zahlreicher Fallbeispiele auf Problembereiche der Praxis und aktuelle Rechtsänderungen, insbesondere bei grenzüberschreitenden Sachverhalten, eingegangen. Es wird ausreichend Zeit zur Diskussion eigener Problemfälle gegeben.

Referentin: WP/StB Iris Schaefer, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro p. P.

Champions-Training – 6 Seminare für Auszubildende:

„Mit Lerntechniken sicher in die Prüfung“

19. September 2014, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Während ihrer Ausbildungszeit werden die Auszubildenden eine ganze Reihe von Klassenarbeiten, die Zwischenprüfung und schließlich die Abschlussprüfung schreiben. Es erwartet sie ein umfangreiches Lernpensum, das zusätzlich zur Arbeitszeit zu bewältigen und rechtzeitig zu den Prüfungsterminen abrufbar ins Gedächtnis einzuprägen ist. Dieses Seminar bietet den Auszubildenden die Möglichkeit herauszufinden, welcher Lerntyp sie sind und welche Lerntechniken für sie ganz persönlich zum Erfolg führen.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, Eichenzell, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro

„Umgangsformen, Stil und Dresscode“

26. September 2014, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Für den ersten Eindruck gibt es selten eine zweite Chance. Gerade für Auszubildende am Beginn ihres Berufslebens sind Außenwir-

IHK-Weiterbildungskalender Juni 2014 – Juli 2014

kung und Selbstbewusstsein wichtige Themen. Das richtige Auftreten hilft, im Geschäftsleben Türen und Tore zu öffnen. Eine korrekte äußere Erscheinung sowie Höflichkeit und zeitgemäße Umgangsformen dienen dabei nicht nur der eigenen Karriere, sondern führen auch zu besseren Arbeitsleistungen im Team.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, Eichenzell, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

„Telefontraining – Der gute Ton am Telefon“

10. Oktober 2014, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Etwa 80 Prozent aller Kundenkontakte finden per Telefon statt. Klar, dass der telefonische Kundenkontakt für jeden Auszubildenden auf dem Programm steht. Doch im Geschäftsleben gelten andere Regeln. Und plötzlich ist sie da, die Hemmschwelle vor dem Geschäfts-telefonat. Das muss nicht sein. In diesem Telefontraining lernen die Auszubildenden, worauf es bei einem professionell geführten Kundentelefonat ankommt.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, Eichenzell, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Kommunikationstraining „Richtig kommunizieren von Anfang an“

17. Oktober 2014, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

„Gesagt – Getan!“ Schön, wenn Kommunikation so einfach wäre. Doch die Praxis gestaltet sich oft sehr viel schwieriger. Und das liegt daran, dass die meisten Menschen nicht wissen, wie Kommunikation richtig funktioniert. Gerade Auszubildende geraten deshalb häufig in unangenehme Konfliktsituationen. Richtig zu kommunizieren ist eine Kompetenz, die erlernbar ist. Auf der Basis der Kommunikationsgrundlagen erarbeiten die Auszubildenden in diesem Seminar verschiedene Techniken für eine bessere Kommunikationsfähigkeit.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, Eichenzell, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 p. P.

Kundenorientiertes Verkaufstraining

24. Oktober 2014, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

„Das weiß ich nicht – ich bin nur der Auszubildende.“ Dieses gerne von Auszubildenden benutzte Argument im Verkaufsgespräch wird nach diesem Training der Vergangenheit angehören. Wer erfolgreich in seinem angestrebten Beruf als Verkäufer sein will, der muss vor allem eines können: mit Überzeugung auftreten und verkaufen. Und beides kann man lernen. In praxisbezogenen Rollenspielen lernen die Auszubildenden moderne Verkaufstechniken kennen, die sie sofort erfolgreich bei ihrer Verkaufstätigkeit anwenden können.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, Eichenzell, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Kompetenztraining

31. Oktober 2014, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Um im Job auf Dauer erfolgreich zu sein und auch in Zukunft mit Spaß und Engagement die Karriereleiter hoch zu steigen, sind Eigenschaften gefragt wie z. B. Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

Die Auszubildenden erfahren, welche Wirkung diese Kompetenzen auf den eigenen Erfolg und den Erfolg des Unternehmens haben.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, Eichenzell, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Bitte beachten Sie:

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in den Seminarräumen der IHK Limburg, Am Renngraben 7, 65549 Limburg, statt.

Anmeldeunterlagen und weitere aktuelle Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen der IHK Limburg können unter www.ihk-limburg.de im aktuellen Veranstaltungskalender eingesehen oder angefordert werden im IHK-Service-Center, Tel.: 06431 210-0, E-Mail: info@limburg.ihk.de. Dieser Veranstaltungskalender stellt nicht alle Angebote der IHK Limburg dar. Den jeweiligen aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.ihk-limburg.de.

Freiwillige Schulung zur Lebensmittelsicherheit

Die hessischen IHKs möchten einen Beitrag dazu leisten, die Lebensmittelsicherheit in hessischen Gastronomiebetrieben auf einem hohen Standard zu halten, ohne dabei aber zurück zu staatlichen Reglementierungen kehren zu müssen. Deshalb haben sie das Qualifikationsangebot „Basisqualifikation Lebensmittelsicherheit“ ins Leben gerufen.

Seit dem 1. Mai 2012 ist es wesentlich leichter geworden, eine Gaststätte zu eröffnen und zu betreiben. Eine Reform des Gaststättenrechts hat viele Regeln und Vorschriften ersatzlos wegfallen lassen. Die hessischen Industrie- und Handelskammern haben diese Erleichterungen unterstützt. Gerade für Existenzgründer bedeuten sie eine große Entlastung. Im Zuge dieser Reform ist auch die von den IHKs durch-

geführte Gaststättenunterrichtung entfallen. Hierbei wurden die Gastwirte zu allen Themen rund um Lebensmittelsicherheit, Hygienevorschriften und Jugendschutz informiert.

Basisqualifikation für kleine Betriebe

So positiv der Wegfall vieler Regeln auch ist: Seit 2012 ist dadurch gerade bei vielen kleinen Gaststätten- und Imbissbesitzern die Verunsicherung gewachsen: Was muss ich eigentlich beachten, wenn ich mit Lebensmitteln umgehe – und wie verhindere ich, dass bei einer Kontrolle des Veterinäramts etwas beanstandet wird? Auch in der Politik ist das Thema Lebensmittelsicherheit weiter auf der Agenda, wie etwa die aktuelle Diskussion um Hygieneampeln und der verstärkte Fokus auf Verbraucherschutz zeigen. In dieser Situation hat die Arbeitsgemeinschaft hessischer IHKs zusammen mit dem DEHOGA Hessen e.V. ein Qualifikationsangebot ins Leben gerufen: die „Basisqualifikation Lebens-

mittelsicherheit“. Sie richtet sich vornehmlich an Vertreter kleiner Gastronomie-Betriebe und soll ihnen die Grundlagen im Hygienerecht, die Behandlung und Lagerung von Lebensmitteln sowie den Jugend- und Nichtraucherschutz nahe bringen.

Diese Qualifikation wird ab Mitte 2014 hessenweit angeboten. Die Dozentinnen und Dozenten kommen überwiegend aus der Praxis, Veranstaltungsort ist immer eine IHK in Hessen. In dem Preis von 75 Euro sind die vierstündige Qualifikation sowie modern aufbereitete Materialien enthalten. Die Absolventen erhalten abschließend eine Teilnahmebescheinigung sowie einen Aufkleber mit dem Hinweis auf die „Basisqualifikation Lebensmittelsicherheit“, den sie auch am Eingang des Betriebes anbringen können.

IHK-Ansprechpartner: Jan-Oke-Schöndlinger, Tel.: 06431 210-131. E-Mail: j.schoendlinger@limburg.ihk.de

Nächste Sprechstage der IHK Limburg

Für Unternehmen und Gründer/-innen bietet die IHK gemeinsam mit Kooperationspartnern kostenfreie Beratung in persönlichen, individuellen Gesprächen. Rechtzeitige Terminvereinbarung ist erforderlich. Mehr unter www.ihk-limburg.de (Veranstaltungen) bzw. im Service-Center der IHK, Tel.: 06431 210-0.



Patent- und Erfindersprechtag
21. August 2014

Sprechtag Marketing und Vertrieb
10. September 2014

Sprechtag Unternehmensnachfolge
17. September 2014

Regionaler Unternehmersprechtag
29. September 2014

Hessische Initiative für Energieberatung im Mittelstand

Die „Hessische Initiative für Energieberatung im Mittelstand“ unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Energiekostensenkung durch Steigerung der Energieeffizienz.

Die Initiative richtet sich an alle Branchen und bietet für jedes mittelständische Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen. Dabei ist sie unabhängig und vertreibt oder bewirbt keine Produkte.

Betriebe, die noch keine Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz identifiziert haben, erhalten über eine kostenlose Erstanalyse vor Ort einen idealen Einstieg. Oft können schon mit kleinen Sofortmaßnahmen die Energiekosten spürbar gesenkt werden.

Darüber hinaus vermittelt die Initiative passende Experten für die Erschließung von Energiesparpotenzialen und lotst Unternehmen zu Unterstützungs- und Förderangeboten, die exakt auf deren betriebliche Situation zugeschnitten sind.

Netzwerkpartner der „Hessischen Initiative für Energieberatung im Mittelstand“ ist unter anderem die Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern. Finanziert wird die Initiative durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung. Mit der Umsetzung ist die RKW Hessen GmbH betraut.

Mehr Informationen gibt es unter www.energieeffizienz-hessen.de. IHK-Ansprechpartner: Jan-Oke-Schöndlinger, Tel.: 06431 210-131, E-Mail: j.schoendlinger@limburg.ihk.de



CDU-Abgeordnete besuchen HAKA

Die CDU-Bundestagsabgeordneten Markus Koob und Klaus-Peter Willsch besuchten gemeinsam mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Andreas Hofmeister die HAKA-Metallwarenfabrik Hans Kappes GmbH in Gräveneck.

Christa Oesterling, HAKA-Geschäftsführerin und Vizepräsidentin der IHK Limburg, führte die Besucher durch den Betrieb und gab einen Überblick über die Firmengeschichte des Unternehmens, das aus Edelstahl Produkte für Großküchen produziert und seit 66 Jahren nunmehr in der dritten Generation von der Familie geführt wird. Anschließend wies Oesterling auf ihre Anliegen an die Politik hin. „Für seinen Fortbestand braucht jedes Unternehmen fachlich gut ausgebildete Mitarbeiter. HAKA hat mit den bestehenden langjährigen Fachkräften ein gutes Fundament für die Zukunft und bildet auch selber Mitarbeiter im kaufmännischen sowie gewerblichen Bereich aus. Bei der Suche nach Fachkräften und Auszubildenden haben wir jedoch mittlerweile Schwierigkeiten. Für die Ausbildungsstelle zum Konstruktionsmechaniker hat unser Betrieb schon seit Monaten keinen adäquaten Schulabgänger finden können“, wies Oesterling auf die Bedeutung der Fachkräftesicherung hin.



Besichtigung des Familienbetriebs HAKA mit (v.l.) Rainer Oesterling, Klaus-Peter Willsch MdB, Markus Koob MdB, Andreas Hofmeister MdL, Marian Oesterling, Gerhard Bördner.

Die IHK-Vizepräsidentin appellierte zudem an die Abgeordneten, den strukturschwachen Raum Oberlahn nicht zu vernachlässigen und wies auf die nachteilige Verkehrsanbindung für die Unternehmen hin. Für Gräveneck und HAKA sei verkehrstechnisch die seit Jahren gesperrte Lahnbrücke in Gräveneck ein besonderes Anliegen. „Die Planungen für den Neubau der Brücke sind weit fortgeschritten.

Jetzt geht es darum die Finanzierung zu sichern. Dafür werde ich mich in Wiesbaden einsetzen“, versicherte der Landtagsabgeordnete Andreas Hofmeister im Anschluss an das Gespräch.

Im Gespräch über aktuelle Fragen der Bundespolitik wurde von Oesterling die Politik der großen Koalition in Bezug auf den Mindestlohn, die Mütterrente und die Rente mit 63 kritisch bewertet.



istel
DIENSTLEISTUNG
Tel. 06431/95490

- Fenster- u. Glasreinigung
- Teppich- u. Polsterreinigung
- Bau- u. Industriereinigung
- Büro- u. Arztpraxenreinigung
- Fassadenreinigung
- Vogelabwehr
- Hausmeisterservice

Gebäudereinigung istel
Limburger Straße 33
654604 Elz
Tel.: 06431/95490
Fax: 06431/95492

**Werterhaltung durch
Reinigung und Pflege**

www.istel.de

Ohne Problemlöser Klaus Istel
Preiswert - Kompetent - Zuverlässig!



OCS
Kommunikation · Sicherheit · IT
» Das Systemhaus «

BRANDMELDEANLAGEN

OCS GmbH Am Römerlager 29 35633 Lahnau	Tel. (06441) 770 35-0 Fax. (06441) 770 35-77	info@ocs-gmbh.com www.ocs-gmbh.com
--	---	---------------------------------------

Kreissparkasse Weilburg baut Zentrale um

Die Kreissparkasse Weilburg modernisiert in den kommenden zwei Jahren ihren Hauptsitz im Odersbacher Weg. Das Kreditinstitut investiert dabei 8,3 Millionen Euro in den Standort.

Die umfassende energetische Sanierung ist notwendig, um die heutigen Anforderungen an ein wirtschaftlich betriebenes Gebäude zu erfüllen und den steigenden Energiekosten zu begegnen. Mit dieser Investition bekennt sich das tief mit der Oberlahn-Region verbundene Kreditinstitut aber auch klar zum Standort Weilburg. Der zukunftsorientierte Umbau soll die Kreissparkasse wirtschaftlich stärken. Für die Mitarbeiter entstehen bessere Arbeitsplätze. Die Kunden erhalten weiterhin ein erstklassiges Angebot moderner Finanzdienstleistungen direkt und bequem vor Ort. Die Sanierung der Fassade und der Abbruch störender An- und Aufbauten wird gleichzeitig zu einer Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes des 70er-Jahre-Baus genutzt, da die un-



Foto: Kreissparkasse Weilburg

Die Hauptstelle der Kreissparkasse Weilburg wird energetisch saniert und umgebaut. Danach soll das Gebäude an der Lahn wie eine Einheit aussehen.

terschiedlich alten Gebäudeteile zu einer Einheit zusammengeschlossen werden. Die Sanierung ist aber auch im Inneren des Gebäudes notwendig. Die Veränderung der Technik und vor allem das stark gewachsene und umfangreicher gewordene Angebot der Sparkasse haben zu Veränderungen der internen Prozesse und Abläufe geführt. Eine neue

Anordnung der Büros soll künftig die interne Logistik verbessern, Wege verkürzen und Prozesse schneller machen. Die Kunden sollen leichter und schneller zum richtigen Ansprechpartner kommen. Nach dem Umbau ist der Servicebereich der Sparkasse barrierefrei ebenerdig, ohne Rolltreppe über den Postplatz zu erreichen.

Teliko baut Rechenzentrum

Die Teliko GmbH hat mit dem Bau eines eigenen Rechenzentrums am Standort Limburg begonnen. Die Eröffnung der neuen Niederlassung ist für Juli 2014 geplant.

Mit der Expansion reagiert Teliko auf die steigende Nachfrage nach qualitativ hochwertiger und Cloud-basierter Infrastruktur von mittelständischen Kunden. Geschäftskunden haben künftig die Möglichkeit, ihre eigenen oder gemieteten Server und IT-Systeme im Teliko-Rechenzentrum unterzubringen. Insgesamt umfasst das Rechenzentrum zunächst 20 Serverschränke auf einer Gesamtfläche von 120 qm². Mittelfristig sollen bis zu 180 Serverschränke auf dann 700 Quadratmetern in Betrieb genommen werden. Zusätzlich zur Unterbringung von Hardware wird der deutschlandweit tätige Telekommunikationsanbieter mit Hauptsitz in Limburg verschiedene Dienstleistungen wie die Vermietung von virtuellen Servern inklusive Betriebssystemen oder zentral gemanagte Soft-



Die Teliko-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Klaus-Peter Altmann und Dipl.-Ing. Klaus Friederitz (v.l.) sind mit dem neuen Rechenzentrum auf Expansionskurs.

warelösungen anbieten. Das Rechenzentrum bietet für geschäftskritische Anwendungen ausfallsichere 10-Gigabit-Leitungen sowie Schutz vor Fremdzugriff, redundante Strom- und Klimaversorgung, aktive Brandschutzmaßnahmen und Netzüberwachung rund um die Uhr. Geschäftskunden können über verschiedene Anbindungsvarianten mit großen Bandbrei-

ten auf ihre Server oder IT-Systeme zugreifen. Als Festnetz-Provider realisiert Teliko zukunftsorientierte Daten- und Telefondienste für mittlere und große Unternehmen, in der Region und darüber hinaus. Innerhalb der letzten 10 Jahre hat sich das Unternehmen erfolgreich von einem regionalen Carrier zu einem bundesweiten Anbieter von individuellen Geschäftskundenlösungen entwickelt.

Jürgen Deuster verabschiedet

Nach neun Jahren als Filialgeschäftsführer von Karstadt in Limburg verabschiedete sich Jürgen Deuster nach 43 Berufsjahren in den Vorruhestand. Der 61-Jährige erwarb sich großes Ansehen in der Domstadt.

Die Entwicklung des Limburger Warenhauses mit seinen rund 135 Mitarbeitern, das 1972 gegründet wurde, hatte Deuster konsequent vorangetrieben und führte es durch Höhen und Tiefen – auch in der Zeit zwischen 2009 und 2011, als die Schließung drohte. Unter seiner Aufsicht vollzog sich die Erweiterung der Filiale und schließlich die komplette Neuorientierung mit einem Schwerpunkt auf Markenshops. Deuster war 1982 zunächst im Computerbereich für Karstadt tätig, wechselte zwölf Jahre später in den Verkauf und betreute zuerst in Eschwege eine Filiale.

Auch außerhalb des Warenhauses hatte Deuster Impulse gesetzt, die Spuren hinterlassen haben und dabei die Geschicke des Limburger Innenstadthandels entscheidend mitgestaltet, unter anderem im Vorstand des CityRings. Darüber hinaus engagierte er sich in der IHK Limburg für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. In der Kammer vertrat Deuster von 2009 bis 2014 als Mitglied der Vollversammlung das Gesamtinteresse aller gewerb-



Jürgen Deuster war neun Jahre Karstadt-Chef in Limburg, engagierte sich im CityRing für den Handel in der Innenstadt und in der IHK Limburg für die regionale Wirtschaft.

lichen Unternehmen im Landkreis Limburg-Weilburg. Von 2004 bis 2014 war er Mitglied im Handelausschuss und engagierte sich für die Interessen der Branche. Nicht zuletzt hatte er als Ausbilder etlichen jungen Menschen den Einstieg in das Berufsleben ermöglicht. IHK-Präsident Ulrich Heep bescheinigte Deuster beim Abschiedstreffen am 11. April 2014 im Karstadt-Restaurant hohes Engagement und Teamgeist mit Worten und der IHK-Ehrenurkunde. Auch Bürgermeister Martin Ri-

chard zeichnete ein Stück gemeinsamer Zeit und Entwicklung. Der CityRing-Vorsitzende Reinhard Vohl wies zudem auf das außergewöhnlich kollegiale und offene Verhältnis mit dem Vorstandskollegen hin.

Nachfolger von Jürgen Deuster ist Jörg Walloscheck. Der 52-Jährige stammt aus Dortmund und ist ein Karstadt-Urgestein. Seit 32 Jahren ist er im Unternehmen, war zuvor bereits in 13 Karstadt-Filialen tätig und leitete zuletzt die Filiale in Mainz.

Eva Latsch ist neue Landesmeisterin der Floristen in Hessen

Die Floristik-Meisterin Eva Latsch hat bei der Landesgartenschau in Gießen den ersten Platz erzielt und damit die „silberne Rose“ gewonnen. Die 27-Jährige arbeitet bei der Limburger Floristik Lorenz KG, wo sie bereits ihre Ausbildung absolviert hatte.

Latsch hatte sich gegen acht Wettbewerber durchgesetzt und mit ihren Arbeiten die Jury überzeugt. Unter dem Motto „Meilensteine der Wissenschaft“ hatten die Teilnehmer vier Wettbewerbsaufgaben zu bewältigen: eine Bepflanzung zum Thema Heilpflanzen, eine Objektarbeit zu einem Wissenschaftler, der ei-

nen Bezug zu Gießen hat, einen Blumenstrauß und schließlich einen dekorativen Kranz.

Eva Latsch erhielt neben der Auszeichnung „Landesmeisterin der Floristen Hessen“ für ihren Wettbewerbs-Kranz von der Jury einstimmig die Höchstpunktzahl, die selten vergeben wird. Als Landessiegerin reist sie im August nach Berlin mit dem Ziel, Bundessiegerin zu werden. Als Lohn winkt ihr dort die „goldene Rose“.

Im letzten Jahr schloss Eva Latsch ihre Meistersausbildung ab, welche über ein Jahr in Vollzeit in Bayern stattfand. Während dieser Zeit wurde sie durch die IHK-Begabtenförderung unterstützt, die in einem gewissen Rahmen die Kosten für die Prüfungsvorbereitungskurse übernimmt.



Die Floristik-Meisterin Eva Latsch kehrte als Landessiegerin von der Landesgartenschau zurück.

für 40jährige Betriebszugehörigkeit

bei der Beck + Heun GmbH,
Mengerskirchen
an Herrn Lothar Legner,
Facharbeiter, Waldernbach

bei der Weilburger Coatings GmbH,
Weilburg
an Herrn Wolfgang Würz,
Sachbearbeiter Versand,
Weilburg-Waldhausen

für 30jährige Betriebszugehörigkeit

bei der Schüler Wehrtechnik GmbH,
Limburg
an Herrn Klaus Schlosser,
Einkauf, Bremberg

für 25jährige Betriebszugehörigkeit

bei der Beck + Heun GmbH,
Mengerskirchen
an Herrn Manfred Bauermeister,
Berufskraftfahrer, Driedorf

bei der Blechwarenfabrik Limburg GmbH,
Limburg
an Herrn Thomas Dorschu,
Linienverantwortlicher, Köln

bei der ElringKlinger AG, Runkel
an Herrn Thomas Condermann,
Einkäufer, Limburg-Lindenholzhausen

bei der Glashütte Limburg Leuchten
GmbH + Co. KG, Limburg
an Frau Brigitte Schäfer,
Metallbearbeiterin, Runkel

Urkunden



an Herrn Hüseyin Tosun,
Versandmitarbeiter, Hahnstätten

bei der Lorenz Hasenbach GmbH & Co. KG,
Bad Camberg
an Herrn Stefan Scholz,
Versandmitarbeiter, Limburg

bei der HEUS-Betonwerke GmbH, Elz
an Herrn Johannes Meißner,
Prokurist, Dornburg

bei der August Strecker GmbH & Co. KG,
Limburg
an Herrn Stefan Heimerl,
Machinenschlosser, Hadamar-Oberzeuzheim

bei der Wilhelm Jost GmbH & Co. KG,
Weilmünster
an Herrn Axel Dannewitz,
Polier, Braunfels-Altenkirchen

bei der Weilburger Coatings GmbH,
Weilburg
an Herrn Siegfried Tutsch,
Mitarbeiter Versand, Weilburg
an Frau Sandra Roth,
Sachbearbeiterin Arbeitsvorbereitung,
Hünfelden-Mensfelden

bei der WETON Massivhaus GmbH,
Limburg
an Frau Heike Simon,
Bürokauffrau, Staffel

bei der Wohnkauf Zeller GmbH, Weilburg
an Herrn Reinhard Heller,
Lagerist, Weilmünster
an Herrn Thomas Plhak,
Disponent, Weilmünster

für 10jährige Betriebszugehörigkeit

bei der August Strecker GmbH & Co. KG,
Limburg
an Frau Nathalie Payelleville,
Kaufm. Angestellte, Limburg

bei der Jutec Biegesysteme GmbH,
Limburg
an Frau Nina Friedrich,
Limburg-Lindenholzhausen
an Herrn Alex Anselm,
Waldbrunn-Hausen

Das Programm für Sauberkeit

Reinigungsgeräte für Handwerk, Gewerbe und Industrie

**Verkaufs- und
Reparaturservice**



Hochdruckreiniger • Nass-/Trockensauger • Scheuersaugmaschinen • Kehrmaschinen

Wir beraten Sie gerne:



Schäfer GmbH · Großmannswiese 2
65594 Runkel-Ennerich
Tel.: 0 64 31 / 70 96 10 · Fax 0 64 31 / 70 96 22
E-Mail: info@schaefer-landtechnik.de
www.schaefer-landtechnik.de



Hier bin ich die Nr. 1

Christian Heuchemer
Heuchemer Verpackung
Miehlen

Frank Diefenbach

Sarah Unterstab

Weil die Naspa mein Geschäft versteht.

Vertrauen und Partnerschaft gehören für Sie zum Geschäft. Deshalb hören wir genau hin, wenn Sie uns von Ihren Plänen und Zielen erzählen. Profitieren Sie von geprüfter Beratungsqualität, exzellentem Komfort und vernetzten Lösungen für alle Ihre betrieblichen und privaten Finanzthemen.

Vereinbaren Sie einfach einen persönlichen Termin mit Ihrem Naspa-Firmenkunden-Berater unter 0611/364-0 oder www.naspa.de/firmenkunden

Meine Komfort-Sparkasse **Naspa**

IHK Limburg dankt ausgeschiedenen Vizepräsidenten



Foto: Stephan Schmidt KG

Günther Schmidt, Geschäftsführender Gesellschafter der Stephan Schmidt KG, Dornburg



Foto: Eisen-Fischer GmbH & Co. KG

Petra Häuser, Geschäftsführerin der Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, Limburg



Foto: Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG

Ottmar W. Schütz, Geschäftsführer der Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG, Weilburg

Günther Schmidt, Petra Häuser und Ottmar W. Schütz sind nach der IHK-Wahl 2014 aus der Vollversammlung und dem Präsidium der IHK Limburg ausgeschieden. Lange Jahre hatten sie als Vizepräsidenten den Präsidenten in seiner Amtsführung unterstützt. Schmidt war selbst von 2002 bis 2012 Präsident der Kammer.

Zu den Aufgaben der Vizepräsidenten zählten insbesondere die Vorbereitung der Sitzungen der Vollversammlung und der Durchführung ihrer Beschlüsse. Dabei haben sie die Arbeitsschwerpunkte der IHK Limburg festgelegt, den Haushalt beraten und über zahlreiche Angelegenheiten der IHK Limburg entschieden. IHK-Präsident Ulrich Heep würdigte das besondere Engagement der drei ausgeschiedenen Vizepräsidenten im Rahmen der konstituierenden Sitzung der neuen Vollversammlung und dankte ihnen für ihr langjähriges ehrenamtliches Wirken in der Kammer und für die heimische Wirtschaft

■ **Günther Schmidt** war 36 Jahre Mitglied der Vollversammlung und 24 Jahre Mitglied im Präsidium. Von 2002 bis 2012 war er Präsident der Kammer. Sein ehrenamtliches Engagement in der IHK Limburg und für die heimische Wirtschaft begann bereits vor 42 Jahren. Am Anfang stand ab dem Jahr 1972 die Mitgliedschaft im Verkehrsausschuss, dessen Vorsitzender er später wurde. Im gleichen Jahr gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Wirtschaftsunioren Limburg-Weilburg-Diez, deren Kreissprecher er

1977 wurde und die er bis heute als Fördermitglied unterstützt.

Seit 1978 war Schmidt Mitglied der Vollversammlung und von 1990 bis 2002 Vizepräsident der Kammer. In diesem Jahr wurde er erstmals zum Präsidenten der IHK Limburg gewählt und im Jahr 2009 im Amt bestätigt.

Als Präsident hatte Schmidt die Kammer mit Persönlichkeit und Authentizität aber auch mit der ihm eignen Mischung aus Bescheidenheit und Durchsetzungskraft geführt und es dabei verstanden Weltoffenheit und Heimatverbundenheit als zwei Seiten einer Medaille zu verbinden. 2012 hatte er sich entschlossen, die Verantwortung in jüngere Hände zu legen und wirkte bis 2014 weiter als Vizepräsident im Präsidium. Günther Schmidt wurde aufgrund seiner Verdienste um die Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft im Landkreis Limburg-Weilburg von der Vollversammlung zum Ehrenpräsidenten der IHK Limburg ernannt. Seine Familie und sein Unternehmen sind mit seinem Sohn weiter in der Vollversammlung der IHK Limburg vertreten.

■ **Petra Häuser** war seit 1982 ununterbrochen 32 Jahre Mitglied in der Vollversammlung und 20 Jahre im Präsidium der IHK Limburg. 1994 wurde sie erstmals zur Vizepräsidentin berufen. Eine Berufung, die sie immer mit außerordentlichem Engagement, kompetentem Sachverstand und der ihr eignen persönlichen Note gestaltet hatte. Im Handlungsausschuss der IHK Limburg wirkte Häuser seit 1984. Hier war sie ab 1990 Vorsitzende und hat sich an herausgehobener Position für den Handel in der heimischen Region ganz besonders engagiert. Sie hat viele interessante Sitzungen geleitet, unter anderem zum Ausbau

der Werkstadt Limburg. Ehrenamtlich tätig für die IHK-Mitgliedsunternehmen war Petra Häuser ebenso im Verkehrsausschuss, in dem sie von 1992 bis 1998 Mitglied war.

Zuletzt hatte Petra Häuser den Vorsitz im Bauausschuss übernommen. Die Aufsicht über die Erweiterung des IHK-Gebäudes übt sie bis zum Ende der Baumaßnahme aus.

Die Verbundenheit der Familie von Petra Häuser mit der Industrie- und Handelskammer Limburg hat eine lange Tradition. Mit ihrer Tochter engagiert sich nun die nächste Generation in der Kammer für die Wirtschaft der Region.

■ **Ottmar W. Schütz** gehörte der Vollversammlung seit dem Jahr 2004 und dem Präsidium seit 2009 an. Darüber hinaus war er von 2004 bis 2009 Mitglied im Industrieausschuss und arbeitete seit 2006 im Berufsbildungsausschuss mit. Seit 2004 war er außerdem Mitglied im Verkehrsausschuss, den er seit 2009 als Vorsitzender leitete. Nicht zuletzt war er als anerkannter und engagierter Bauexperte Mitglied im Bauausschuss. Nach dem Ausscheiden aus der Vollversammlung und dem Präsidium setzt sich Ottmar Schütz in der IHK Limburg weiter für die heimische Wirtschaft ein. Im Berufsbildungsausschuss wird er als ein wichtiger Streiter für die Ausbildung in der Region geschätzt. So engagiert sich Schütz in zahlreichen Gremien und bei Veranstaltungen unter anderem für die Belange der Straßenbauer, z. B. wenn es um die Sicherung des Berufsschulstandortes Limburg geht. Auch dem Verkehrsausschuss bleibt Schütz erhalten und setzt sich hier weiter für die Belange des Straßenbaus und des Verkehrs ein, die für den IHK-Bezirk Limburg besonders wichtig sind.

DO IT! 2015

Vom 9. bis 14. März 2015 wird in der Limburger Markthalle erstmals die DO IT! 2015 stattfinden. Dabei handelt es sich um eine Ausbildungsmesse, deren Motto „Berufe zum Anfassen“ lautet.

Denn auf der DO IT! 2015 sollen Berufe nicht nur vorgestellt werden, vielmehr sollen die jungen Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit haben, an den Ständen Berufe kennenzulernen, in dem sie sich in berufstypischen Situationen erproben. Also zum Beispiel ein Kundengespräch führen, ein Stück Kuchen verpacken, aus einer Anleitung eine zentrale Information herauslesen, Maße umrechnen oder Verbundpflaster verlegen.

Schon jetzt weist die Liste über 70 verschiedene Berufe aus, die sich auf der DO IT! 2015 präsentieren werden – und genau das macht den besonderen Reiz der Messe aus: Nicht das einzelne Unternehmen steht im Vordergrund, sondern die Berufe! Denn die DO IT! 2015 möchte jungen Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf die Vielzahl möglicher Ausbildungs-



Foto: Joeres & Rau Marketing GmbH

berufe im dualen System vorstellen, die hier in der Region angeboten werden. Damit verfolgt die DO IT! 2015 das Ziel, junge Menschen für eine Ausbildung in der Region zu gewinnen und damit auch die zuletzt gestiegene Zahl derer zu stoppen, die für ihre Berufsausbildung den Raum Limburg-Weilburg verlassen.

Getragen wird die DO IT! 2015 von einem Bündnis aus Unternehmen und Selbstständigen, dem Landrat des Landkreises Limburg-Weilburg, der Kreishandwerkerschaft, der Agentur für Arbeit, der IHK, der OloV-Steuerungsgruppe und dem Staatlichen Schulamt, das möglichst allen Schülerinnen und Schülern in den Vorabgangsklassen der allgemeinbildenden Schulen

im Kreis die Teilnahme an der DO IT! 2015 ermöglichen möchte. Aktuell sind sieben Arbeitsgruppen unentgeltlich und mit viel Engagement an der Umsetzung der Messe beteiligt. Darunter eine Gruppe, die sich mit der Vorbereitung des Familiennachmittages befasst, der am Samstag, den 14. März die DO IT! 2015 abschließen wird und den beteiligten Unternehmen die Möglichkeit bietet, sich zu präsentieren und mit potenziellen Praktikant(inn)en, Auszubildenden und deren Eltern ins Gespräch zu kommen.

IHK-Ansprechpartnerin für an der DO IT! 2015
 Interessierte: Petra Druckrey, Tel.: 06431 210-150, E-Mail: p.druckrey@limburg.ihk.de.

Informations- und Kontaktnachmittag

Der zweite Informations- und Kontaktnachmittag für die ehrenamtlichen Gremienmitglieder der IHK Limburg fand am 15. Mai 2014 statt.

Nach der Neuwahl der Vollversammlung und der Neuberufung der Ausschüsse machten zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer von dem Angebot Gebrauch, sowohl die hauptamtlichen IHK-Mitarbeiter als auch die anderen ehrenamtlichen Gremienmitglieder besser kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen.

Im Anschluss an die Begrüßung von IHK-Präsident Ulrich Heep informierte Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher mit einer Präsentation über Auftrag und Aufgaben der IHK Limburg sowie über den Bezirk und die Mitgliederstruktur der Kammer.

Danach teilten sich die Unternehmerinnen und Unternehmer in vier Gruppen auf. Sie



Zum Informationsaustausch und besseren Kennenlernen trafen sich die ehrenamtlichen Gremienmitglieder der IHK Limburg in der Kammer.

tauschten sich nacheinander mit den Leitern der fünf Geschäftsbereiche eingehend aus und ließen sich von ihnen in 20-minütigen Vorträgen anhand einiger Zahlen über

die jeweiligen Detailaufgaben und aktuellen Vorhaben informieren. Den Abschluss des Informations- und Kontaktnachmittages bildete ein gemeinsames Get-together.

Breitbandausbau im Landkreis Limburg-Weilburg

Bis Mitte 2016 will die Telekom im Kreis Limburg-Weilburg die Breitbandverkabelung für die Versorgung mit dem schnellen Internet ausbauen. Dann sollen im gesamten Landkreis Internetverbindungen mit Leistungen von 30 bis 50 Megabit in der Sekunde möglich sein.

Den Vertrag über die Verlegung von 216 Kilometer Glasfaser wurde Mitte Mai zwischen der Telekom und dem Landkreis Limburg-Weilburg unterzeichnet. Im Limburger Kreishaus setzten der für den Breitbandausbau in Deutschland zuständige Vorstandsbeauftragte der Telekom, Ulrich Adams, und Landrat Manfred Michel ihre Unterschrift unter das Vertragswerk. IHK-Präsident Ulrich Heep begrüßte die Vereinbarung als wichtigen Schritt zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes.

Der Landkreis und alle Städte und Gemeinden hatten zuvor eine Kooperationsvereinbarung getroffen. Darin ist die gemeinsame Zahlung einer so genannten Grabenhilfe vereinbart, ein Zuschuss zu den Kosten für die Erd- und Tiefbauarbeiten. Die Kosten für Kreis und Kommunen belaufen sich auf insgesamt 5,5 Millionen Euro. Der Kreis zahlt zwei Millionen, 3,5 Mil-



Foto: Kreisausschuss des Landkreises Limburg-Weilburg

Vertragsunterzeichnung im Kreishaus: (sitzend von links) Frank Bothe (Telekom) Kreisbeigeordneter Berthold Weikert, Landrat Manfred Michel und Andreas Adams (Telekom). (stehend von links) Martin Rudersdorf (WfG), Bürgermeister Werner Schlenz und Klaus Bernhardt (Regionalbeauftragter Breitband).

lionen Euro werden über einen Schlüssel auf die Städte und Gemeinden umgelegt. Das Land beteiligt sich mit 100.000 Euro an dem Projekt. Für etwa die Hälfte der zu verlegenden Glasfaserkabel braucht wegen bereits verlegter Leerrohre nicht gegraben zu werden.

Die Telekom wird abschnittsweise den Ausbau für eine Versorgung mit 30 bis 50 MBit/s

umsetzen. In einem zweiten Schritt soll auch die Vectoring-Technologie eingeführt werden, wodurch beim Herunterladen Geschwindigkeiten von bis zu 100 MBit/s technisch möglich sein werden. Beim Heraufladen kann sich die Geschwindigkeit durch das Vectoring von 10 auf 40 MBit/s vervierfachen.

MdL Andreas Hofmeister diskutierte Wirtschaftsthemen in der IHK

Der hessische Landtagsabgeordnete Andreas Hofmeister aus dem Wahlkreis 22 Limburg-Weilburg II sprach am 28. April 2014 in der IHK Limburg mit IHK-Präsident Heep und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher über aktuelle Wirtschaftsthemen des Landes und der Region.

Heep stellte eingangs fest, dass es Verbindendes und Trennendes zwischen Wirtschaft und Politik gibt, dass es aber in jedem Fall wichtig ist, dass beide miteinander sprechen. Mit Blick auf die derzeitige Politik-Konstellation in Wiesbaden bat Hofmeister um Verständnis. Die Koalition befinde sich in einem Findungsprozess und es brauche noch Zeit, um



Foto: IHK Limburg

Der Landtagsabgeordnete Andreas Hofmeister (links) erörterte mit IHK-Präsident Ulrich Heep und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher aktuelle Wirtschaftsthemen des Landes und der Region.

die Kerngebiete zu definieren. Der Start sei jedoch insgesamt gelungen. Oestreicher warb dafür, jetzt die Zeit zu nutzen, um auch die Formulierung des Koalitionsvertrages in Anspruch zu nehmen, dass der ländliche Raum besonders gefördert werden solle.

Heep hob die Bedeutung des Frankfurter Flughafens hervor und bat um Unterstützung, die Hofmeister zusagte. Der Landtagsabgeordnete erläuterte auch, wie die Vorgehensweise derzeit ist und dass sich mit Karlheinz Weimar noch ein heimischer Politiker im Aufsichtsrat der Fraport befinde.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung bat Oestreicher um Unterstützung des Limburger Modells und Präsident Heep um die Erhaltung

der Schulstandorte. Hofmeister sagte insbesondere das Erste zu und berichtete, dass er sich dazu bereits inhaltlich auch mit dem Landtagsabgeordneten Joachim Veyhelmann abgestimmt habe. Präsident Heep schlug ergänzend vor, einen „runden Tisch“ zu gründen, an dem Landkreis, Vertreter der Schulen, Kultusminister, Abgeordnete, Handwerkskammer und IHKs zusammen sitzen könnten. Bei der Änderung der Hessischen Gemeindeordnung in § 121 baten die IHK-Vertreter um Differenzierung. Eine Betätigung der Kommunen werde von der Wirtschaft in Bezug auf Breitband unterstützt, nicht jedoch im Bereich der Energieerzeugung.

Zur Arbeitsmarktpolitik stellte Hofmeister

fest, dass er die aktuellen Vorhaben zur Rente mit 63 und dem Mindestlohn auch kritisch sehe. Oestreicher übergab dazu eine Handreichung mit Argumenten gegen einen flächendeckenden Mindestlohn ohne Ausnahmen und bat den Landtagsabgeordneten im Sinne der Wirtschaft zu wirken.

Im Zuge der Diskussion um die Brücke Dehrn wurde nach Ansicht von Hofmeister immer wieder angeführt, dass die Wirtschaft das so wolle und bat deshalb die IHK um entsprechende Informations- und Argumentationshilfe.

Abschließend wurden weitere Treffen verabredet bzw. kurzfristige Absprachen und der Austausch von Informationen.

Besichtigung des Bauvorhabens

Am 5. Mai 2014 stellten Präsident Ulrich Heep und Architektin Gisela Schwarz im Beisein des IHK-Bauausschusses bei einer Baubesichtigung die Ziele des Bauvorhabens vor und informierten über die bisherigen und weiteren Baumaßnahmen.

„Mit der Erweiterung des IHK-Gebäudes wollen wir die Handlungsfähigkeit der IHK Limburg in Zukunft sicherstellen. Schon heute ist die räumliche Situation der Kammer ausgelastet. Die IHK Limburg ist die Selbstverwaltungskörperschaft der regionalen gewerblichen Wirtschaft. Im Interesse der mehr als 12.500 Mitgliedsunternehmen müssen wir die Rahmenbedingungen für die Aufgabenstellungen der Kammer gestalten“, erklärt Heep die Ziele des Bauvorhabens.

Die Baumaßnahme soll insbesondere ein erweitertes Dienstleistungsangebot für die IHK-Mitgliedsunternehmen ermöglichen, zusätzlichen Raum für die Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben der IHK und die Interessenvertretung der regionalen gewerblichen Wirtschaft schaffen, aber auch Prozessabläufe optimieren.

Der IHK-Präsident dankte bei der Baubesichtigung den Mitgliedern des IHK-Bauausschusses und insbesondere der Ausschussvorsitzenden Petra Häuser für deren Engagement. Der Bauausschuss hatte für die Beschlüsse der Vollversammlung die vorbereitenden Arbeiten übernommen und beglei-



Architektin Gisela Schwarz (Mitte) erläutert auf der Baustelle dem Bauausschuss der IHK Limburg die bisherigen und zukünftigen Baumaßnahmen zur Erweiterung des IHK-Gebäudes.

tet die Baumaßnahme weiterhin in regelmäßigen Sitzungen.

Architektin Schwarz stellte bei der Baubesichtigung die wichtigsten bisherigen und zukünftigen Baumaßnahmen vor. Dazu gehören Rodungsarbeiten und Abbrucharbeiten auf dem Grundstück, wo später der neue Gebäudeteil stehen wird, sowie der Bau von zehn neuen Pkw-Parkplätzen vor dem IHK-Gebäude in der Walderdorffstraße. Am 1. April 2014 wurde der Innenhof gesperrt und hier die Baustelle im Baubereich eingerichtet. Nachdem zunächst das Bodenpflaster entfernt worden war, begannen anschließend

die ersten Rohbaumaßnahmen. Dazu gehörten neben Erd- sowie Entwässerungsarbeiten auch das Anlegen der Fundamente und der Bodenplatte, das Errichten der Mauern sowie der Umbau des Kellerabgangs. Die Rohbauarbeiten sollen bis August 2014 abgeschlossen sein. Danach folgen bis zum Frühjahr 2015 der Innenausbau, die Außenarbeiten am Gebäude sowie das Anlegen der Außenanlage.

IHK-Ansprechpartner: Michael Müller, Tel.: 06431 210-111, E-Mail: m.mueller@limburg.ihk.de

Junioren bringen zwei Preise von Landeskonferenz mit

Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Limburg-Weilburg-Diez haben bei der hessischen Landeskonferenz ihres Verbandes in Offenbach zwei Preise erhalten: Sie wurden für ein Projekt ausgezeichnet, bei dem sie auf originelle Weise Geld im Kampf gegen Malaria sammeln. Alexander Hoffmann, Pressesprecher der heimischen Junioren, erhielt zudem die Auszeichnung „Junior of the Year“.

Die Wirtschaftsjuvenen Hessen haben auf ihrer Landeskonferenz die Sieger des landesweiten Wettbewerbs um die fünf Landespreise geehrt. Aus den 16 Juniorenkreisen wurde auch der Limburger ausgezeichnet. Die jungen Unternehmer und Führungskräfte haben ein Whisky-Tasting-Set erarbeitet und gemeinsam mit der Limburger Villa Konthor auf den Markt gebracht. Der Erlös aus dem Verkauf der Geschenkboxen geht an das Projekt „Nothing but nets“. Dabei werden Moskitonetze nach Afrika gebracht, die im Kampf gegen Malaria überlebensnotwendig sind. Der Preis für die Limburger Junioren ist der Kategorie „Auf ehrbares Unternehmertum setzen“ zugeordnet. Er ist mit 300 Euro dotiert.



Steffen Born, Präsident der WJ Limburg (stehend, 3. von links) nahm in Offenbach die Auszeichnung für die heimischen Junioren entgegen. Mit auf dem Foto ist der hessische Landesvorstand der Vereinigung.

Alexander Hoffmann hat den Preis „Junior of the Year“ bekommen. Damit ehren die WJ Hessen jährlich ein besonders aktives Mitglied, welches erst kurz bei den WJ ist, sich aber durch besonderes Engagement auszeichnet, ohne in einer offiziellen Funktion auf Kreis- oder Landesebene tätig zu sein. Reiner Schmidt überreichte die Auszeichnung. Er war im vergangenen Jahr noch Kreissprecher der Limburger Junioren. Sein Nachfolger Steffen Born hatte Alexander Hoffmann für die Aus-

zeichnung vorgeschlagen. Die Auszeichnung ist mit 400 Euro dotiert, die der Nachwuchsförderung dienen sollen.

Junge Unternehmer und Führungskräfte, die sich für die Arbeit der Wirtschaftsjuvenen interessieren, erreichen Steffen Born per E-Mail an wj@steffenborn.de. Gut zum gegenseitigen Kennenlernen sind auch die monatlichen Clubabende der Junioren. Sie finden immer am ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der Villa Konthor in Limburg statt.



Das schafft Ordnung.

www.fahrzeugeinrichter.com

Bahnhofstr. 47 - 49
65552 Limburg - Eschhofen
Tel: 0 64 31 - 977 653 0

Hanzlik
Fahrzeugeinrichtungen

bott
SERVICE PARTNER

M&H
Müller & Höhler
GmbH & Co. KG
DAS GANZE BÜRO

TECHNOLOGIE.
KUNDENDIENST.

Kapellenstraße 6
65555 Limburg/Offheim
Telefon: 06431/5003-0
Telefax: 06431/5003-150
www.mueller-hoehler.de

EINRICHTUNG.
BÜROBEDARF.

Neues aus Berlin und Brüssel

EEG-Novelle - DIHK mahnt Nachbesserungen an

Die Einigung mit der EU über die Besondere Ausgleichsregelung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes war ein erster wichtiger Schritt. Er gibt energieintensiven Betrieben in Deutschland die notwendige Planungssicherheit. Was aber muss getan werden, um die Kosten der EEG-Umlage insgesamt anzugehen? Der DIHK hat dazu vor dem Wirtschafts- und Energieausschuss auf Verbesserungen gedrungen. Die wichtigsten Forderungen von Achim Dercks, stellv. DIHK-Hauptgeschäftsführer, bei der Anhörung im Bundestag: Die Eigenerzeugung sollte wie bisher von der EEG-Umlage freigestellt und auf Benchmarks zu Energieverbrauch sowie zu durchschnittlichen Stromkosten verzichtet werden. Um auch

in den Grenzbereichen der geplanten Regelung Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz zu schaffen, sollte zudem der reduzierte Umlagesatz in Abhängigkeit der Stromkostenintensität gestaffelt werden. Dadurch können Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der Branchen deutlich reduziert werden und sie sind wesentlich effektiver und deutlich bürokratieärmer als die Einführung von Energieverbrauchsbenchmarks. Auch sollte das EEG eine Härtefallregelung vorsehen, nach der besonders handels- und stromintensive Unternehmen die Begrenzung der EEG-Umlage zur Vermeidung von Nachteilen im Standortwettbewerb erhalten können. Sinnvoll ist dies auch für Unternehmen, die nicht zum produzierenden Gewerbe zählen.



Stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks

Neues Reisekostenrecht – der Teufel steckt im Detail

Berlin. Ist das halbe belegte Brötchen schon eine Mahlzeit? Muss ich meine Familie aus den Unterkunftskosten herausrechnen und zählen Maklergebühren zu den abzugsfähigen Aufwendungen? Der Teufel steckt oft im Detail und so kamen bei der Umsetzung des neuen Reisekostenrechts in den vergangenen Monaten jede Menge Probleme und Fragen ans Licht. Das Bundesfinanzministerium (BMF) bat daraufhin den DIHK und andere Spitzenverbände der gewerblichen Wirtschaft um Lösungsvorschläge. Herausgekommen ist eine Liste mit insgesamt 36 konkreten Vorschlägen, die es den Unternehmen erleichtern würden das Reisekostenrecht anzuwenden.

Hindernisse im EU-Dienstleistungsbinnenmarkt beseitigen!

Brüssel. Ob es um die Anerkennung nationaler Zertifikate wie eines Gabelstaplerscheins geht oder auch um die Registrierung zu entsendender Mitarbeiter – im europäischen Dienstleistungsbinnenmarkt gibt es noch viele bürokratische Hürden. Sie machen vor allem kleinen und mittleren Unternehmen, die grenzüberschreitend tätig sind, das Leben schwer. Die Überprüfung der Gesetzgebung, mögliche Vereinfachungen,

gegenseitige Anerkennungen oder Harmonisierungen hat deshalb jetzt der DIHK von den künftigen politischen Akteuren in Brüssel gefordert und eine Studie mit rund 30 Beispielen aus zehn EU-Staaten vorgelegt. Sehr komplex sind demnach auch die Verfahren zur Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen. Hinzu kommen verpflichtende Tarifverträge im Zielland sowie unterschiedliche Steuergesetze und Versicherungspflichten. Die so genannten „einheitlichen Ansprechpartner“, die die Unternehmen unterstützen sollen, sind keine große Hilfe, denn sie sprechen oft nur ihre Muttersprache und etwas Englisch.

Schweitzer vertritt Wirtschaft in TTIP-Beirat

Berlin. DIHK-Präsident Eric Schweitzer ist von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) in den neuen Beirat zur Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) berufen worden. Ende Mai tagte die Runde zum ersten Mal. Sie soll dazu beitragen, die kontrovers und sehr emotional geführte Diskussion um das Abkommen in Deutschland zu versachlichen. Schweitzer: „Ziel von TTIP ist die Annäherung industrieller Standards und Zollverfahren, nicht aber die Senkung von Verbraucherschutzstandards. Politik, Wirtschaft, Medien und auch die

Vertreter der Zivilgesellschaft sind daher gefragt, diese Ziele klarer zu kommunizieren und bestehende Verunsicherung bei den Verbrauchern aufzulösen.“ Mit am Tisch sind neben Vertretern der Wirtschaft u.a. Gewerkschaften, Verbraucherorganisationen, Umweltschutzverbände, Nichtregierungsorganisationen und Kirchen.

Breiter Widerstand gegen Einschränkung von Windrädern

Berlin. Der Widerstand gegen die geplante Regelung, nach der Bundesländer Vorgaben für die Abstände zwischen Windrädern machen sollen, wächst. Jetzt hat auch der Bundesrat die Novelle abgelehnt. Er folgte der Argumentation der wirtschaftlichen und juristischen Sachverständigen, die sich bei der Anhörung im Bundestagsumweltausschuss gegen den Vorstoß ausgesprochen hatten: Damit würde die Auswahl geeigneter Flächen für Windräder stark eingeschränkt. DIHK-Expertin Tine Fuchs wies darauf hin, dass die Windenergie nur dann ihren Teil zum Gelingen der Energiewende beitragen kann, wenn alle Optionen für den Bau von Windrädern bleiben. Außerdem ermöglicht das Baugesetzbuch es bereits den Kommunen, geeignete Flächen für Windenergieanlagen auszuweisen und dabei auf regionale Besonderheiten und Anregungen der Öffentlichkeit einzugehen.



**Bei Porsche gibt es keine Alternative
zu Sportlichkeit.
Außer noch mehr Sportlichkeit.**

Gerne beraten wir Sie zur nachträglichen Individualisierung Ihres Porsche.
Lassen Sie sich von unseren attraktiven Tequipment-Angeboten begeistern.
Wir freuen uns auf Sie.



PORSCHE

Porsche Zentrum Limburg

Bach Sportwagen Vertriebs GmbH
Limburger Straße 152
65582 Diez
Tel.: +49 6432 952-911
Fax: +49 6432 952-920

www.porsche-limburg.de



Anregend anders.

Exclusive und Tequipment Aktionstag im Porsche Zentrum Limburg.

Limburg – Porsche fahren ist ein besonderes Gefühl – und Ausdruck eines besonderen Geschmacks. So unverwechselbar das Fahrgefühl in einem Porsche ist, so vielseitig sind auch seine Individualisierungsmöglichkeiten.

Das Porsche Zentrum Limburg präsentierte am 24. Mai 2014 im Rahmen des Exclusive und Tequipment Aktionstags mit Fahrzeugen aller fünf Porsche Baureihen außergewöhnliche Ausstattungen am und im Fahrzeug. Exklusiv ausgestattete 911, Boxster, Panamera, Cayenne und Macan Modelle demonstrierten von ausgefallenen Lackfarben im Exterieur bis hin zu aufwändig gefertigten Ausstattungsdetails im Interieur die nahezu unerschöpflichen Möglichkeiten, Fahrzeugen eine individuelle Note zu verleihen. Kunden können ihren Porsche gemäß ihren persönlichen Vorstellungen konfigurieren und so zum Unikat

machen. Eine nachträgliche Individualisierung ist mit den Artikeln und Angeboten von Porsche Tequipment möglich.

Der in Individualfarbe Vipergrün 225 lackierte Porsche Boxster S mit grafitgrauen Details im Interieur sowie einer beleuchteten Türeinstiegsblende aus Carbon veranschaulichte, dass Kontraste eine extravagante und stilvolle Besonderheit sein können. Ein weiteres Highlight war der dunkelblau-metallic lackierte Macan S, der beispielhaft nach allen Regeln der Kunst mit einem Interieur-Paket aus sattelbraunem Leder und aluminiumgebürsteten Elementen veredelt war. Mit größter Sorgfalt wird bei Porsche in Handarbeit jeder Kundenwunsch mit viel Liebe zum Detail umgesetzt. Klassisches, strapazierfähiges Leder kann gewählt werden, pflegeleichtes Alcantara oder Mahagoni, das fein

gemasert edel und zugleich modern wirkt. Oder doch lieber das im Motorsport häufig verwendete Carbon, das stabil und leicht ist? Oder dezent gebürstetes Aluminium, das Purismus und klare Akzente zum Ausdruck bringt? An Impulsen und Inspirationen hat es beim Aktionstag nicht gemangelt.

Im Porsche Zentrum Limburg können Kunden und Interessenten alle Facetten der faszinierenden Porsche Welt erfahren und neben einem breitgefächerten Angebot an Neu- und Gebrauchtwagen auch vielfältige Aktionen erleben. Die 20 Mitarbeiter, davon fünf Auszubildende, kümmern sich um die Anliegen der Kunden und Interessenten, wozu auch die Individualisierung der Fahrzeuge zählt. Die erfahrenen Profis im Porsche Zentrum Limburg stehen dabei jederzeit gern beratend zur Seite.

PORSCHE EXCLUSIVE UND TEQUIPMENT AKTIONSTAG



Porsche Modelle - Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): kombiniert 12,4–6,1; CO₂-Emissionen: 289–159 g/km
Panamera S E-Hybrid - Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): kombiniert 3,1; CO₂-Emissionen: 71 g/km; Stromverbrauch: kombiniert 16,2 kWh/100 km
918 Spyder - Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): kombiniert 3,1–3,0; CO₂-Emissionen: 72–70 g/km; Stromverbrauch: kombiniert 12,7 kWh/100 km



Christian-Ferdinand Zirfas

Geboren am 30.12.1984 in Nastätten

Ledig

Geschäftsführender Gesellschafter
und Kommanditist
Institut für Geotechnik
Dr. Jochen Zirfas GmbH & Co. KG

IHK-Vollversammlung
IHK-Dienstleistungsausschuss
IHK-Sachverständigenausschuss

1. Wie haben Sie Ihr allererstes Geld verdient, und wer hat Ihnen den „Job vermittelt“?

Mein erstes Geld habe ich mit Autowaschen und Bohrarbeiten im elterlichen Betrieb verdient.

2. Wie sind Sie Unternehmer geworden, und wer hat Ihnen dabei geholfen?

Nach dem Abitur war mir bewusst, dass ich die elterliche Firma zum richtigen Zeitpunkt übernehmen möchte; unterstützt haben mich dabei meine Eltern.

3. Welche Eigenschaften sollte ein guter Unternehmer haben?

Ein guter Unternehmer sollte verantwortungsbewusst sowie zielorientiert und vorausschauend denken und handeln.

4. Was würden Sie Schulabgängern raten, wie sie im Leben „erfolgreich“ werden?

Erfolg hat man dann, wenn man Spaß und Freude an den Dingen hat, die man macht, da daraus die Motivation zum zielstrebigem, konsequenten Lernen entsteht.

5. Was schätzen Sie am Standort Ihres Unternehmens, und was könnte besser sein?

Ich schätze an Limburg die guten Verkehrsanbindungen mit Autobahn, ICE und Flughäfen.

6. Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort am besten?

Mir gefällt unsere Stadt, die Nähe zur Natur aber auch die Tatsache, dass Großstädte leicht erreichbar sind.

7. Wie vereinbaren Sie Beruf und Privatleben?

Ich versuche, eine ausgeglichene Balance zwischen beruflichem und privatem Leben zu finden, wobei der berufliche Teil derzeit überwiegt.

8. Mit wem würden Sie gerne für einen Tag die Arbeit tauschen und warum?

Gerne würde ich für einen Tag Astronaut sein, um unseren Planeten aus dem All betrachten zu können.

9. Was würden Sie tun, wenn Sie einen Monat ohne Termine und Verpflichtungen wären?

Ich würde gerne die Welt bereisen.

10. Haben Sie Vorbilder, und was beeindruckt Sie an diesen?

Mein Vorbild sind meine Eltern, aber auch viele Menschen, die in ihrem Leben Herausragendes geleistet und etwas bewegt haben, wie bspw. Martin Luther King, Mutter Teresa, Mahatma Gandhi.

11. Welches große Ziel möchten Sie gerne als nächstes erreichen?

Ich möchte den elterlichen Betrieb erfolgreich weiterführen.

12. Warum engagieren Sie sich in der IHK?

Ich engagiere mich in der IHK, um einen nachhaltigen Beitrag für Unternehmen aus dem Landkreis Limburg-Weilburg zu leisten.

Änderung der Prüfungsordnungen Ausbildung und Fortbildung zur Aufnahme des DQR-Niveaus auf IHK-Prüfungszeugnissen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg hat in ihrer Sitzung vom 01.04.2014 aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 11.02.2014 als zuständige Stelle nach § 47 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I, Seite 931), zuletzt geändert durch Art. 22 G zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25.07.2013 (BGBl. I S. 2749), folgende Änderungen der Prüfungsordnungen beschlossen:

Paragraf 27 der Prüfungsordnung der IHK Limburg für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen vom 15. März 2010 wird in Absatz 2 um Spiegelstrich 5 ergänzt (der bisherige Spiegelstrich 5 wird Spiegelstrich 6).

Paragraf 24 der Prüfungsordnung der IHK Limburg für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen vom 15. März 2010 wird in Absatz 2 um Spiegelstrich 5 ergänzt (der bisherige Spiegelstrich 5 wird Spiegelstrich 6).

Der Text für den neuen Spiegelstrich 5 lautet jeweils:

(Das Prüfungszeugnis enthält):

„- einen Hinweis auf die vorläufige Einordnung des Abschlusses im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)“, entsprechend den Empfehlungen des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Formulierung des Hinweises zur Ausweisung des DQR-Niveaus auf Zeugnissen vom 8. Oktober 2013.

Limburg, Lahn, den 01.04.2014

*Der Präsident
gez. Ulrich Heep*

*Der Hauptgeschäftsführer
gez. Norbert Oestreicher*

Genehmigt durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung mit Schreiben vom 6. Mai 2014. Az.: IV4-6-99-g-06-05-02#013 (Prüfungsordnung Abschluss- und Umschulungsprüfungen) und mit Schreiben vom 9. Mai 2014. Az.: IV4-6-99-g-06-09#013 (Prüfungsordnung Fortbildungsprüfungen).

Im Auftrag
gez. Biewald

Die vorstehende Änderung der Prüfungsregelung wird hiermit ausgefertigt und bekannt gemacht.

Limburg, Lahn, den 04.06.2014

*Der Präsident
gez. Ulrich Heep*

*Der Hauptgeschäftsführer
gez. Norbert Oestreicher*

www.citroen-business.de

LADEN SIE IHREN ERFOLG EIN.



ab **158,- €*** mtl. OHNE ANZAHLUNG
ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

DER CITROËN BERLINGO KASTENWAGEN.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



* Ein Kilometer-Leasingangebot, ausschließlich für Gewerbetreibende gültig bis zum 31.07.2014, der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt. und Fracht für den CITROËN BERLINGO KASTENWAGEN HDI 75 NIV. B bei 0,- € Anzahlung, 48 Monaten Laufzeit, 15.000 km/Jahr Laufleistung. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

CITROËN empfiehlt TOTAL

Autohaus Schäfer GmbH

Autohaus Wilhelm Schäfer GmbH (H) • Autohaus Wilhelm Schäfer GmbH • Dieselstr. 4 • 65549 Limburg • Telefon 06431 / 93680 • Fax 06431 / 936829 • info@schaefer-autohaus.de • www.citroen-haendler.de/schaefer-limburg/

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Ankündigung

Die Vollversammlung der IHK Limburg tritt am **8. Juli 2014, 16:00 Uhr**, zur nächsten Sitzung zusammen.

Die Sitzung ist für IHK-Mitglieder öffentlich. Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Bitte melden Sie sich bis 04.07.2014 bei
Angelika Zimmermann,
Tel.: 06431 210-101, Fax: 06431 210-5101,
E-Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de, an.

Ulrich Heep
Präsident

Norbert Oestreicher
Hauptgeschäftsführer

Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen in der Zeit vom 01.04.2014 – 31.05.2014

Nachfolgend werden die Eintragungen ins Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können beim Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen.

NEUEINTRAGUNGEN

AG Limburg

- **HR A 3086 01.04.2014 Urnenland GmbH & Co. KG, Limburg.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Urnenland Verwaltungs-GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5182).
- **HR A 3087 17.04.2014 Olte GmbH & Co. KG, Hünfelden.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Olte Verwaltungs GmbH, Hünfelden (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5197).
- **HR A 3088 23.04.2014 Markus & Noah Debo KG, Hünfelden.** Persönlich haftender Gesellschafter: Markus Debo, Hünfelden.
- **HR A 3089 06.05.2014 Corporaal Systeme e.K., Limburg.** Inhaber: Eugène Mathieu Francois Corporaal, Limburg. Einzelprokura: Bärbel Marianne Schauland, Limburg.
- **HR A 3090 08.05.2014 Stricker – Handwerksbedarf e.K. Alexander Stricker, Selters.** Inhaber: Alexander Stricker, Selters.
- **HR A 3091 16.05.2014 DigiMem Deutschland Ltd. & Co. KG, Bad Camberg.** Persönlich haftende Gesellschafterin: DigiMem Limited, Birmingham / Vereinigtes Königreich (Companies House Cardiff 06157974).
- **HR A 3092 21.05.2014 PRO Verkehrstechnik Inh. Peter Rosenkranz e.K., Elbtal.** Inhaber: Peter Rosenkranz, Eppstein.
- **HR B 5199 03.04.2014 NeMaLo GmbH, Elz.** Gegenstand des Unternehmens ist das Kaufen, Verkaufen sowie Halten und Verwalten von Immobilien. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Volker Neitzert, Elz, Christian Neitzert, Altendiez, Heiko Lörsh, Walldorf, und Tillmann Mähren, Berlin.

■ **HR B 5200 07.04.2014 Trautz Projektrealisierungs GmbH, Runkel.** Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung von Wohnhäusern ohne eigene Bautätigkeit und deren Vermarktung. Stammkapital: 60.000,00 Euro. Geschäftsführer: Rainer Trautz, Runkel-Hofen. Einzelprokura: Markus Trautz, Runkel-Hofen.

■ **HR B 5201 22.04.2014 Kaminholzhandel Otto UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden.** Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von Kaminholz. Stammkapital: 50,00 Euro. Geschäftsführer: Daniel Otto, Hünfelden. Einzelprokura: Karl-Heinz Otto, Hünfelden.

■ **HR B 5202 22.04.2014 MTB & mehr UG (haftungsbeschränkt), Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Fliesenarbeiten und artverwandten Tätigkeiten wie z.B. Trockenbauarbeiten sowie der Verkauf von Sanitärgegenständen und Baumaterialien. Stammkapital: 100,00 Euro. Geschäftsführerin: Lavinia Marton, Bad Camberg.

■ **HR B 5203 24.04.2014 AnJoDa UG (haftungsbeschränkt), Selters.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Gaststätten und der Vertrieb von Getränken. Stammkapital: 5.000,00 Euro. Geschäftsführer: André Stahl, Rodenbach.

■ **HR B 5204 24.04.2014 Fliedner-Haus-Betriebsgesellschaft mbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. 2. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenhilfe, des Wohlfahrtswesens sowie die Verfolgung mildtätiger Zwecke. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb von stationären Altenpflegeeinrichtungen, insbesondere des Friederike-Fliedner-Hauses in Braunfels sowie seiner Nebeneinrichtungen. 3. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. 4. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. 5. Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung der Gesellschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück. Zuwendungen im Rahmen des § 58 AO sind zulässig. 6. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe

Vergütungen begünstigt werden. 7. Bei Auflösung der Gesellschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der Gesellschaft, sofern es die eingezahlten Kapitalanteile der Gesellschafter oder den gemeinen Wert der von den Gesellschaftern geleisteten Sacheinlagen übersteigt, an die Altenhilfe St. Marien gGmbH, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Wilfried Ellmann, Aachen.

■ **HR B 5205 25.04.2014 Real Estate Debt. GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Asset Management Consulting Mandanten in der Funktion als Nachweismakler. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christian Becker, Limburg.

■ **HR B 5206 25.04.2014 Financial Advisory UG (haftungsbeschränkt), Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Asset Management Consulting Mandanten in der Funktion als Nachweismakler. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christian Becker, Limburg.

■ **HR B 5207 08.05.2014 PMS Systemtechnik GmbH, Hadamar.** Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, die Konstruktion und der Vertrieb von Kühl-/Heiz- und Deckensystemen, Ingenieurleistungen und Vertrieb von Komponenten für die Industrie; weiterhin die Entwicklung und der Vertrieb von Systemen für den Einsatz im Bereich regenerativer Energiequellen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Hermann Schlosser, Gückingen, und Richard Ziegler, Neumarkt.

■ **HR B 5208 09.05.2014 CollTech GmbH, Merenberg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion von und der Handel mit Klebstoffen sowie der Handel mit Dosiergeräten und UV-Strahlern. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Stefan Sauer, Dornburg.

■ **HR B 5209 09.05.2014 Stöppler Buchführungs-Service UG (haftungsbeschränkt), Hadamar.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Buchhaltungsbüros. Stammkapital: 300,00 Euro. Geschäftsführerin: Martina Stöppler, Hadamar.

■ **HR B 5210 12.05.2014 Leona Instruments UG (haftungsbeschränkt), Runkel-Steeden.** Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und Verkauf von medizinischen Instrumenten sowie Sets für Pediküre und Maniküre im eigenen und fremden Namen sowie das Marketing hierfür. Stammkapital: 5.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christian Kahle, Runkel-Steeden.

■ **HR B 5211 13.05.2014 Marion Steinmann Büroservice UG (haftungsbeschränkt), Weilmünster.** Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich allgemein anfallender Büroarbeiten. Stammkapital: 500,00 Euro. Geschäftsführerin: Marion Steinmann, Weilmünster.

■ **HR B 5212 14.05.2014 ROTOX GmbH, Brechen.** Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen, insbesondere für die Metall- und Kunststoffbearbeitung. Stammkapital: 275.300,00 Euro. Geschäftsführer: Bernhard Eisenbach, Brechen, und Andreas Klein, Dickenschied.

■ **HR B 5213 14.05.2014 Timespare Business Solutions GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Hard- und Software sowie Dienst- und Beratungsleistung. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Cornelia Peter, Bad Camberg.

■ **HR B 5214 19.05.2014 Abviris Deutschland UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden-Heringen.** Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, die Validierung, die Produktion, der Handel und der Vertrieb von diagnostischen Reagenzien sowie die Beteiligung an entsprechenden Gesellschaften. Stammkapital: 2.500,00 Euro. Geschäftsführer: Dr. Ralf Hilfrich, Hünfelden.

■ **HR B 5215 22.05.2014 EBS-LIGHTS New Media & EventSolutions GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Produktion und Durchführung von Veranstaltungen aller Art im In- und Ausland auf eigene und fremde Rechnung. Weiterhin die Entwicklung, Herstellung, Handel sowie die Vermietung von elektrischen und elektronischen Gegenständen, von Gegenständen der Bild- und Tonverarbeitung, von Leuchtanlagen (Lampen, Scheinwerfern, etc.), von elektrischen und elektronischen Gegenständen des täglichen Bedarfs sowie die Planung, Produktion und Durchführung von Messen und Ausstellungen und deren Ausstattung im In- und Ausland. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Meik Schneider, Siegen.

member of **INDAVER** Group

PANSEWETZLAR

Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.

Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.

- Transport und Entsorgung von Sonderabfällen

- Klassifizieren und Verpacken

- Entleerung, Reinigung und Wartung von Öl- und Fettabscheideanlagen

- Generalinspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen

- Beratung und Schulungen im Abfall- und Gefahrgutrecht

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | info@panse.de | www.panse.de

■ **HR B 5216 23.05.2014 ETH Süd GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Verlängerungsleitungen, Maschinenzuleitungen und Kabeltrommeln sowie der Import und Vertrieb von Artikeln der Branchenbereiche Werkzeug- und Industriebedarf. Stammkapital: 25.002,00 Euro. Geschäftsführer: Jens Heckeroth, Bad Camberg.

■ **HR B 5217 27.05.2014 Liptec TGA UG (haftungsbeschränkt), Weilburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die technische Gebäudeausrüstung. Stammkapital: 500,00 Euro. Geschäftsführerin: Claudia Lipperheide, Weilburg.

VERÄNDERUNGEN

AG Limburg

■ **HR A 950 06.05.2014 Plastipol – Scheu GmbH & Co. KG., Meisenberg.** Einzelprokura: Matthias Wentzek, Unnau.

■ **HR A 2588 25.04.2014 Steller Grundbesitz GmbH & Co. KG, Weilmünster.** Die Firma ist geändert: Steller Grundbesitz KG. Die persönlich haftende Gesellschafterin Steller GmbH, Weilmünster (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 3694) ist ausgeschieden. Persönlich haftender Gesellschafter: Johannes Steller, Weilmünster.

■ **HR A 2688 27.05.2014 CAA-DENT-COO Management e.K., Hünfelden.** Die Firma ist geändert: M&A DENTAL MANAGEMENT e.K.

■ **HR A 3051 15.05.2014 Elzer LE Holding GmbH & Co. KG, Elz.** Die Gesellschaft hat als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 18.12.2013 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes des von dem Einzelkaufmann Lothar Lauer, Hadamar, *22.07.1952, unter der Firma Lothar Lauer Verpachtung e. K. in Elz (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR A 3043) betriebenen Unternehmens im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen.

Limburg, Dr.-Wolff-Str. 2 Ihre virtuelle
Geschäftsadresse
 mit Post- & Telefonservice
SellPhone BusinessCenter
 Businesscenter-Limburg.de 06431 959.0

■ **HR A 3062 28.04.2014 A. Höhler Heizung.Sanitär.Klima GmbH & Co. KG, Brechen-Niederbrechen.** Die Gesellschaft hat als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 04.04.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes des von dem Einzelkaufmann Höhler, Andreas, Brechen-Niederbrechen, *04.11.1987 unter der Firma A. Höhler Heizung.Sanitär.Klima e.K. in Brechen-Niederbrechen (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR A 3059) betriebenen Unternehmens im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen.

■ **HR A 3087 22.05.2014 Olte GmbH & Co. KG, Hünfelden.** Der Sitz ist nach Hadamar verlegt.

■ **HR B 114 30.04.2014 IDAS Informations-Technik GmbH, Limburg.** Einzelprokura: Dipl.-Ing. Herbert Pudelko, Usingen.

■ **HR B 176 16.05.2014 Mundipharma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg.** Wolfgang Binz, Limburg-Offheim, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 334 09.05.2014 Hydrotechnik Gesellschaft für beschränkte Haftung, Limburg.** Gesamtprokura: Michaela Geis, Diez.

■ **HR B 462 26.05.2014 Mundipharma Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg.** Wolfgang Binz, Limburg-Offheim, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 704 12.05.2014 Bonetti & Gerhard GmbH, Limburg.** Dr. Guiseppa Dalmasso, Gargagnate Milanese, Italien, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Kirit Kumar Cimanlal Doshi, Mumbai / Indien.

■ **HR B 921 02.01.2014 BCL Immobilien Vertriebs GmbH, Bad Camberg.** Horst Litwinschuh, Bad Camberg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Horst Litwinschuh, Bad Camberg.

■ **HR B 1064 02.04.2014 Naussaische Presse – Vertriebsgesellschaft mbH, Limburg.** Andreas Wohlfart, Rüsselsheim, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Markus Gorisch, Schmitten.

■ **HR B 1455 25.04.2014 INTEC GmbH Ingenieurgesellschaft für Kraftwerkstechnik, Hünfelden.** Manfred Crecelius, Hünfelden, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Manfred Crecelius, Hünfelden.

■ **HR B 1868 01.04.2014 Westerwälder Presse – Vertriebsgesellschaft mbH, Limburg.** Andreas Wohlfart, Rüsselsheim, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Markus Gorisch, Schmitten.

■ **HR B 1869 01.04.2014 Limburg Land Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Limburg.** Andreas Wohlfart, Rüsselsheim, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Markus Gorisch, Schmitten.

■ **HR B 1899 17.04.2014 Dental-Studio Schutzbach & Becker GmbH, Limburg.** Die Firma ist geändert: Dental-Keramik Becker GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Führung eines zahntechnischen Labors mit allen damit verbundenen Tätigkeiten. Hierzu gehört auch der Handel mit Prothesenreinigungsgeräten, berufsspezifischen Geräten und sonstigen berufsspezifischen Waren sowie der Handel und Vertrieb von Zahnersatz und individuellen Schmuckstücken einschließlich der Herstellung individueller Schmuckstücke. Ralf Schutzbach, Diez, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 2608 07.04.2014 MWT – Gesellschaft für Industrielle Mikrowellentechnik mbH, Elz.** Einzelprokura: Rebecca Köhl, Adelzhausen.



Jetzt persönlich beraten lassen
0800 11 33 44 1
 (kostenlos Mo–Fr 8–20 Uhr)
 oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de



**Speziell für Selbständige und Freiberufler:
 Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte**

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



■ **HR B 2632 02.04.2014 HBS GmbH Zeltsysteme. Promotionsausstattungen., Dornburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Verkauf und die Vermietung von Zelten und anderen Messe-; Promotionsartikel sowie artverwandter Produkte sowie die Herstellung und der Vertrieb von Klappmöbel der Marke RUKU.

■ **HR B 2856 16.05.2014 Atobis Verwaltungs-GmbH, Elz.** Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ **HR B 3022 23.04.2014 Wilhelm Krekel & Sohn Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weilmünster.** Einzelprokura: Ritta Krekel, Weilmünster.

■ **HR B 3160 07.04.2014 Halberstadt & Löhrl GmbH, Weilburg.** Geschäftsführerin: Nina Becker, Greifenstein-Allendorf.

■ **HR B 3160 21.05.2014 Halberstadt & Löhrl GmbH, Weilburg.**

Hartmut Wern, Leun, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Tors-ten Becker, Greifenstein.

■ **HR B 3195 28.05.2014 AE Seewald GmbH, Weilmünster.** Erhard Seewald, Weilmünster, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Erhard Seewald, Weilmünster.

■ **HR B 3227 22.05.2014 Klein Transporte GmbH, Weilmünster.** Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 41/2014) vom 19.05.2014 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ **HR B 3409 02.04.2014 Alten- und Pflegeheim „Haus Lahnblick“ GmbH, Villmar.** Einzelprokura: Christian Schaffhauser, Knöringen.

■ **HR B 3455 25.04.2014 HE-PA GmbH, Weinbach.** Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 55/2003)

vom 13.03.2014 ist das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gesellschaft mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Insolvenzmasse eingestellt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ **HR B 3507 31.03.2014 OLI Vibrationstechnik GmbH, Hünfelden.** Der Sitz ist nach Selters verlegt.

■ **HR B 3633 25.04.2014 EC-Consult GmbH, Hadamar.** Thomas Stier, Hadamar, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Thomas Stier, Hadamar.

■ **HR B 3640 24.04.2014 AFB Finanzierungsvermittlungs- und Beschaffungsgesellschaft mbH, Limburg.** Einzelprokura: Kai Kloetzl, Elz, und Florian Kratschmer, Runkel.

■ **HR B 3646 21.05.2014 DISA BAU GmbH, Limburg.** Durch rechts-

**HIER IST DIE TECHNIK
FAHRERFREUNDLICH.
DER PREIS AUCH.**



NV400 Kasten PRO
L1H1 2,8 t, 2,3 l dCi,
74 kW (100 PS)

MONATLICHE RATE:
€ 299,-¹

- ABS mit EBV
- Allwetterreifen (ab 3,3 t)
- Fahrerairbag
- Fahrersitz höhenverstellbar, mit Mittelarmlehne und Lordosenstütze

JETZT PROBE FAHREN

Abb. zeigt Sonderausstattung ¹ Leasingsonderzahlung: € 5.000,00, Mtl. Leasingrate: € 299,-, Laufzeit: 48 Monate, Kilometerleistung p.a.: 15.000 km. Ein Angebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss zzgl. Überführung: € 847,00

Autohaus Schäfer GmbH

Autohaus Schäfer GmbH
Dieselstraße 4
65549 Limburg
Tel.: 06431/9368-0
www.schaefer-autohaus.de

Autohaus Schäfer GmbH
Königsberger Strasse 25
56269 Dierdorf
Tel.: 02689-938610
www.schaefer-autohaus.de

BESCHLEUNIGEN SIE IHRE PERSONALSUCHE!
Nutzen Sie unseren Online-Service für Unternehmen:
zum Beispiel den gemeinsamen Arbeitgeber-Account
unter www.arbeitsagentur.de/eService

Bundesagentur für Arbeit

**Lagerhalle mit schönem
Bürogebäude im
Industriegebiet in
Weilburg-Kubach,
nahe OBI-Baumarkt,
günstig zu mieten
oder zu kaufen.**



600 bis 1.000 m² Lagerfläche und ggf. 200 m² Büroräume.
Die Lagerhalle ist ebenerdig und eignet sich ideal zur Be-/Entladung von LKWs.

THERMOTEC Weilburg GmbH & Co. KG

35781 Weilburg
Tel.: 06471-6293-0

E-Mail: info@ttwe.de

kräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 196/2011) vom 15.04.2014 ist das Insolvenzverfahren eingestellt, nachdem der Eröffnungsgrund weggefallen ist. Die Gesellschaft wird fortgesetzt.

■ **HR B 3681 14.05.2014 Mauch Flighttraining GmbH, Elz.** Hermann Mauch, Elz, und Angela Mauch, Elz, sind nicht mehr Geschäftsführer/ in. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatorin: Angela Mauch, Elz.

■ **HR B 3688 06.05.2014 BHM Productions GmbH, Merenberg.** Die Firma ist geändert: ToneLog GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Musikproduktionen und der Vertrieb und Handel mit Medienproduktionen und Logistikdienstleistungen, sowie der Erwerb und die Vergabe von Lizenzen im Bereich der Musikproduktion und der Medienproduktion.

■ **HR B 3781 03.04.2014 CENTI Warenhandels GmbH, Runkel.** Das Stammkapital wurde erhöht. Stammkapital: 50.500,00 Euro.

■ **HR B 3789 22.04.2014 Agro Bio Integration GmbH, Bad Camberg.** Geschäftsführer: Jürgen D. Lepel, Usingen.

■ **HR B 3816 07.04.2014 Kreiskrankenhaus Weilburg gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weilburg.** Die Prokura Willi Wagner, Mengerskirchen, ist erloschen. Einzelprokura: Michael Benz, Solms.

■ **HR B 3840 09.05.2014 AMC HighTech GmbH, Hadamar.** Frank Siegl, Hadamar, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 3848 07.04.2014 KSB-Klinik-Service-Betriebe GmbH, Weilburg.** Die Prokura Willi Wagner, Mengerskirchen, ist erloschen. Gesamtprokura: Michael Benz, Solms.

■ **HR B 4068 02.04.2014 CentiniWelt Warenhandels GmbH, Runkel-Dehrn.** Das Stammkapital wurde erhöht. Stammkapital: 242.000,00 Euro. Geschäftsführer: Werner Roland Ungänz, Miehlen.

■ **HR B 4280 24.04.2014 Hankammer Industrieauservice GmbH, Limburg.** Die Prokura Jörn Engelhardt, Frankfurt am Main, ist erloschen.

■ **HR B 4283 10.04.2014 Rotox Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Brechen.** Thomas Münster, Lehmen, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 4406 01.04.2014 Schänke am Hahn UG (haftungsbeschränkt), Weinbach.** Renate Helga Fels, Weinbach, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatorin: Renate Helga Fels, Weinbach.

■ **HR B 4439 14.05.2014 EURO-Slide GmbH, Limburg.** Geschäftsführerinnen: Lisa Mühlmann-Theuer, Frankfurt am Main, und Jaqueline Zenker-Graumann, Bad Nauheim.

■ **HR B 4439 15.05.2014 EURO-Slide GmbH, Limburg.** Ernö Theuer, Frankfurt am Main, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 4439 23.05.2014 EURO-Slide GmbH, Limburg.** Geschäftsführer: Hans-Peter Möschle, Dhilsbach.

■ **HR B 4579 01.04.2014 Curatio Verwaltung GmbH, Bad Camberg.** Die Firma ist geändert: Cura Sana Immobilien GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Projektentwicklung und Projektfinanzierung sowie Hausmeisterdienste.

■ **HR B 4639 15.05.2014 DVML – Die Versicherungsmakler in Limburg UG (haftungsbeschränkt), Limburg.** Klaus Hannemann, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführerin: Adriana Thyroke, Runkel-Dehrn.

■ **HR B 4693 24.04.2014 Ehrenreich & Cie. Hotel & Tourism Consulting GmbH, Hünfelden.** Albert Siegfried Ehrenreich, Hünfelden-Dauborn, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Albert Siegfried Ehrenreich, Hünfelden-Dauborn.

■ **HR B 4761 03.04.2014 LST Limburg GmbH, Limburg.** Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 25/2014) vom 01.04.2014 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ **HR B 4847 30.04.2014 SL Exploration & Mangement GmbH, Runkel.** Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ **HR B 4897 30.04.2014 TPB Team Projekt Bau UG (haftungsbeschränkt), Dornburg.** Die Firma ist geändert: TPB Team Projekt Bau UG (haftungsbeschränkt) – Trockenbau, Bodenbeläge -. Gegenstand des Unternehmens sind Trockenbau, Bodenbeläge, Estricharbeiten, Fliesenlegerarbeiten.



„MEINE TAKTIK? DEN BESTEN AUFSTELLEN.“

Giovanni Trapattoni

DOBLÒ CARGO AB

€ 10.990,-*



MIT DER BESTE SEINER KLASSE:

- LADEVOLUMEN VON BIS ZU 5,4 m³
- NUTZLAST VON 1 t
- LEICHT ZUGÄNGLICHER LADERAUM

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

www.fiat-professional.de

Ihr Fiat Professional Händler:



AUTOHAUS GRESSER

65549 Limburg · Offenheimer Weg 17

Tel. 0 64 31 / 91 18-0 · www.autohaus-gresser.de

*Angebot für gewerbliche Kunden zzgl. MwSt. für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig bis 30.06.2014. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung enthält Wunschausstattung.

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

■ **HR B 4958 30.04.2014 print media elz gmbh, Elz.** Bruno Stricker, Kirchen, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Markus Stricker, Katzwinkel. Die Prokura Markus Stricker, Katzwinkel, ist erloschen.

■ **HR B 4961 03.04.2014 G & G Maschinenverleih und Dachdecker-service UG (haftungsbeschränkt), Weilburg.** Gianna Colavitto-Friedrich, Weilburg, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatorin: Gianna Colavitto-Friedrich, Weilburg.

■ **HR B 4996 24.04.2014 Fleitmann Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt), Limburg.** Gabriele Fleitmann, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatorin: Gabriele Fleitmann, Limburg.

■ **HR B 5006 13.05.2014 Audio Productive GmbH, Bad Camberg.** Andreas Proske, Bad Camberg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Andreas Proske, Bad Camberg.

■ **HR B 5142 26.05.2014 finTe consulting GmbH, Bad Camberg.** Der Sitz ist nach Weilburg verlegt.

■ **HR B 5152 02.04.2014 MCP Geschäftsführung und Beteiligung GmbH, Limburg.** Einzelprokura: Claudia Schurig, Weilburg.

■ **HR B 5156 09.05.2014 Landini & Baumbach GmbH, Weilmünster.** Thomas Landini, Mainz, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 5160 07.04.2014 WIVA GmbH, Limburg.** Der Sitz ist nach Beselich verlegt.

■ **HR B 5165 26.05.2014 M.C. Service u. Management GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Sanierung von Brand- und Wasserschäden an Gebäuden, Gebäudereinigung, Zeltmontage, Küchen- und Baustahlarmierung, Trockenbau, Führen eines Baustellenaufzugs, Baustellenfahrzeugeinweisung. Memduh Celik, Nentershausen, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Hızir Sancaklı, Weiterstadt.

■ **HR B 5197 22.05.2014 Olte Verwaltungs GmbH, Hünfelden.** Der Sitz ist nach Hadamar verlegt.

■ **HR B 5204 22.05.2014 Fliedner-Haus-Betriebsgesellschaft mbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke

www.sellphone.de Info: 06431 959.0
Nur wer ins Gespräch kommt, kommt ins Geschäft! Damit Sie ins Geschäft kommen, übernehmen wir für Sie Ihre Anrufe, wenn Sie nicht erreichbar sind.
SellPhone BusinessCenter
Ihre virtuelle Telefonzentrale Limburg

im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. 2. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenhilfe, des Wohlfahrtswesens sowie die Verfolgung mildtätiger Zwecke. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb von stationären Altenpflegeeinrichtungen, insbesondere des Friederike-Fliedner-Hauses in Braunfels sowie seiner Nebeneinrichtungen. 3. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. 4. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. 5. Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung der Gesellschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück. Zuwendungen im Rahmen des § 58 AO sind zulässig. 6. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. 7. Bei Auflösung der Gesellschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der Gesellschaft, sofern es die eingezahlten Kapitalanteile der Gesellschafter oder den gemeinen Wert der von den Gesellschaftern geleisteten Sacheinlagen übersteigt, an die Altenhilfe St. Marien gGmbH, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat. 8. Die Gesellschaft kann im übrigen sämtliche Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern.

LÖSCHUNGEN

AG Limburg

■ **HR A 185 01.04.2014 August Seck, Oberselters.** Die Firma ist erloschen.

■ **HR A 1041 02.04.2014 HWK-Center für Heiz-, Wasch- und Klimatechnik GmbH & Co. KG, Elz.** Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ **HR A 2663 20.05.2014 Erich Bock – GmbH & Co.KG, Dornburg.** Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ **HR A 2740 03.04.2014 WKA Hallschlag GmbH & Co. KG, Villmar.** Der Sitz ist nach Harrislee (jetzt Amtsgericht Flensburg, HR A 8225 FL) verlegt.

■ **HR A 2818 07.04.2014 Garten- und Landschaftsbau Anton Friedrich, Inhaber Dipl. Forstwirt Marek Buchwald e. Kfm., Weilburg.** Die Firma ist erloschen; von Amts wegen gemäß § 31 Absatz 2 Satz 2 HGB eingetragen.

■ **HR A 2832 09.05.2014 Anja Becker Versicherungsvermittlung e.K. –Mehrfachagentur-, Limburg.** Die Firma ist erloschen.

■ **HR A 2842 17.04.2014 Klosterhof Energie GmbH & Co. KG, Limburg.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

■ **HR A 2844 17.04.2014 Klosterhof Immobilien GmbH & Co. KG, Limburg.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

■ **HR A 2991 21.05.2014 Bauer Sales & Marketing OHG, Limburg.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

■ **HR A 3043 15.05.2014 Lothar Lauer Verpachtung e. K., Elz.** Der Einzelkaufmann hat als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 18.12.2013 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die Elzer LE Holding GmbH & Co. KG mit Sitz in Elz (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR A 3051) übertragen. Die Firma ist erloschen.

■ **HR A 3059 28.04.2014 A. Höhler Heizung.Sanitär.Klima e.K., Brechen-Niederbrechen.** Der Einzelkaufmann hat als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 04.04.2014 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die A. Höhler Heizung.Sanitär.Klima GmbH & Co.KG mit Sitz in Brechen-Niederbrechen (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR A 3062) übertragen. Die Firma ist erloschen.

■ **HR B 261 09.04.2014 Ewald Preußer Sanitär – Installation – Heizungsbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Brechen.** Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ **HR B 1901 08.04.2014 MEDIA Management Consulting GmbH, Limburg.** Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ **HR B 1902 25.04.2014 lenco financial consulting GmbH, Bad Camberg.** Der Sitz ist nach Montabaur (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR B 24024) verlegt.

Dienstleistungen für Industrie und Handel

MATERIAL

SERVICE

H

hat's

Limburger Heimwerker Zentrum

www.lhz-online.de

■ **HR B 1972 28.05.2014 CMW Automation AG, Runkel.** Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöst.

■ **HR B 2012 12.05.2014 BAM GmbH, Runkel.** Der Sitz ist nach Tützing (jetzt Amtsgericht München, HR B 211697) verlegt.

■ **HR B 3100 15.04.2014 Glasbau Schmidt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weilburg.** Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöst.

■ **HR B 3118 30.04.2014 S & N Hähnchen-Grill GmbH, Beselich.** Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöst.

■ **HR B 3586 02.04.2014 Detallabor Megadens GmbH, Bad Camberg.** Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ **HR B 4004 16.05.2014 ESCONSULT GmbH, Limburg.** Der Sitz ist nach Spröckhövel (jetzt Amtsgericht Essen, HR B 25430) verlegt.

■ **HR B 4093 24.04.2014 Hotel – Restaurant Tannenhof GmbH, Mengerskirchen.** Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöst.

■ **HR B 4328 22.04.2014 Fischer Gebäudemanagement UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden.** Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöst.

■ **HR B 4350 24.04.2014 Alfred Hermann UG (haftungsbeschränkt), Mengerskirchen.** Der Sitz ist nach Lichtenberg (jetzt Amtsgericht Chemnitz, HR B 28754) verlegt.

■ **HR B 4360 22.04.2014 Premium Auto Rent GmbH, Limburg.** Der Sitz ist nach Simbach (jetzt Amtsgericht Landshut, HR B 9620) verlegt.

■ **HR B 4435 01.04.2014 rosoni GmbH, Weilburg.** Der Sitz ist nach Kippenheim (jetzt Amtsgericht Freiburg i. Br., HR B 711237) verlegt.

■ **HR B 4743 07.04.2014 GENIUSS AG, Bad Camberg.** Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöst.

■ **HR B 4750 16.04.2014 Thönnies Projektgesellschaft mbH, Limburg.** Der Sitz ist nach Wiesbaden (jetzt Amtsgericht Wiesbaden, HR B 27614) verlegt.

■ **HR B 4915 03.04.2014 RATING 180 GmbH, Weilburg.** Der Sitz ist nach Eschenburg (jetzt Amtsgericht Wetzlar, HR B 6654) verlegt.

■ **HR B 4961 08.04.2014 G & G Maschinenverleih und Dachdecker-service UG (haftungsbeschränkt), Weilburg.** Eine Liquidation fand nicht statt. Die Firma ist erloschen.

■ **HR B 5008 01.04.2014 P+M Verwaltung GmbH, Limburg.** Der Sitz ist nach Montabaur (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR B 23992) verlegt.

■ **HR B 5120 13.05.2014 Kontorwerk GmbH, Hadamar.** Der Sitz ist nach Neu Lankau (jetzt Amtsgericht Lübeck, HR B 13887 HL) verlegt.

NASSAUISCHE INKASSO.de
Telefon: 06431 77986.0

IHK-Börsen

Die IHK-Organisation bietet verschiedene Börsen an für die Suche nach Fachleuten, Auszubildenden, Unternehmensnachfolgern oder Kooperationspartnern.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Börsen finden sie unter www.ihk-limburg.de > IHK-Börsen.

Die Unternehmensbörse...

...soll diejenigen, die sich eine selbstständige Existenz schaffen wollen, mit Unternehmen in Verbindung bringen, die Nachfolger oder einen tätigen Teilhaber suchen.

www.nexxt-change.org

E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de

Die Kooperationsbörse...

...soll Mitgliedsunternehmen bei der Suche nach Kooperationspartnern behilflich sein.

www.kooperationsboerse.ihk.de

E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de

Die IHK-Lehrstellenbörse...

...ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze überregional anzubieten und zu suchen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Die Recyclingbörse...

...ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände.

www.ihk-recyclingboerse.de

E-Mail: reich-koch@lahndill.ihk.de

Die Praktikantenbörse...

...richtet sich an Personalverantwortliche, Schüler und Eltern, Studenten, Lehrer und Dozenten, Bildungseinrichtungen und Studienleiter.

www.praktikant24.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Aktuelle Infoquellen

Ausbildung

Ausbildungsrahmenpläne und weitere Informationen zur Ausbildung finden Sie unter www.ihk-limburg.de > Aus- und Weiterbildung.

Außenwirtschaft aktuell

Den außenwirtschaftlich orientierten Mitgliedern bietet die IHK Limburg den monatlich erscheinenden Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ per E-Mail kostenlos an. Bei Interesse bitte Nachricht an a.jung@limburg.ihk.de.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Mai 2014 gegenüber Mai 2013 um 0,9 %. Der Index sank im Vergleich zum Vorjahr auf 106,5 (Basisjahr 2010 = 100).

Steuerinfo

Eine monatlich aktualisierte Information zur Steuersituation sowie aktuelle Praxistipps finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.

Umsatzsteuerkurse

Die aktuellen Umsatzsteuerumrechnungskurse finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.



Spitzmarken

Deutschland gibt mehr Geld für Bildung aus. Bund und Länder investierten im Jahr 2013 ca. 117 Milliarden Euro in Bildungsprojekte. Dies zeigt der Bildungsfinanzbericht.

Deutsche Arbeitgeber machen ihren Mitarbeitern zunehmend Gesundheitsangebote, die über den reinen Arbeitsschutz hinausgehen. Das gaben 65 Prozent von 1.500 Betrieben in einer Umfrage des DIHK an. Zu den Angeboten zählen Impfungen, aber auch rückenfreundliche Büromöbel und Kurse für Fitness und Stressbewältigung.

Vor einem flächendeckenden Mangel an Altenpflegern warnt die Bundesagentur für Arbeit. Eine mögliche Lösung für das Problem könnte die Zuwanderung von Arbeitskräften sein.

In einer Stellungnahme kritisiert der DIHK die Reform der Künstlersozialkasse. Die Summe der Maßnahmen gehe an der grundsätzlichen Problematik vorbei.

Machen Schulabgänger eine Ausbildung in Teilzeit, so können sie meist nur ihre Arbeitszeit im Betrieb reduzieren. Den Unterricht in der Berufsschule müssen sie i.d.R. in vollem Umfang besuchen, darauf verweist der DIHK.

Jedes vierte Ausbildungsverhältnis wird vorzeitig beendet, häufig noch in der Probezeit. Dazu beigetragen hat auch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt, die die Aussicht auf einen schnellen Wechsel des Berufs verbessert hat.

Derzeit beziehen 125.000 Selbstständige Hartz IV-Leistungen. Darauf verweist die Bundesagentur für Arbeit (BA). Künftig soll die Zahlung der Arbeitslosenhilfe auf eine Übergangsfrist beschränkt werden.

19,7 Prozent der über 60 Jährigen können sich vorstellen, länger zu arbeiten als bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter. Dies zeigt eine Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ (INSM).

Der weltweite Handel wird in diesem Jahr um voraussichtlich 4,7 Prozent wachsen. Davon geht die Welthandelsorganisation WTO aus.

Literatur

Das Web-Adressbuch für Deutschland 2014

Zu über tausend Themenbereichen werden jeweils die zwei bis zehn absoluten Top-Adressen aus dem Internet übersichtlich im Web-Adressbuch präsentiert. Die Redaktion testet, bewertet und vergleicht jedes Jahr aufs Neue alle Web-Seiten und hat aus den Tiefen des Internets auch diesmal wieder die besten Perlen herausgefischt. Darunter sind auch viele neue, eher unbekanntere Surf-Tipps. Mit Hilfe des Web-Adressbuches spart man sich somit das ewige Herumsurfen und Durcharbeiten der Trefferlisten in Suchmaschinen und stößt auf viele interessante und praktische Web-Seiten, die bei den Suchmaschinen im Netz gar nicht oder nur sehr schwer zu finden sind! Das neue Special beschäftigt sich mit den aktuellen Trends im Netz unter anderem Twitter, Apps, Facebook und Smartphones!

(ISBN 978-3-934517-43-1, 16,90 Euro) m.w. VERLAG GmbH, Hamburger Allee 45, 60486 Frankfurt am Main

DATEV BWA und Controllingreport – Lesen und Verstehen

Die betriebswirtschaftlichen Auswertungen der DATEV (DATEV BWA) und der DATEV Controllingreport sind wichtige Informations- und Steuerungsinstrumente für das mittelständische Unternehmen. Warum ist das so?

Der Jahresabschluss oder die Gewinnermittlung zeigen kein aktuelles Bild der wirtschaftlichen Lage, da die Erstellung erst nach Ablauf des Wirtschaftsjahres erfolgt. Aussagefähige unterjährige Zahlen können Sie den betriebswirtschaftlichen Auswertungen entnehmen, die zumeist monatlich zur Verfügung stehen.

Vor allem Kapitalgeber fordern für den Kreditantrag aktuelles Zahlenmaterial. Aber auch für den Unternehmer selbst und dessen Steuerberater sind die Auswertungen von großer Bedeutung, um beispielsweise Schwachstellen im Unternehmen frühzeitig aufzudecken. Aus diesem Grund ist es wichtig, die betriebswirtschaftlichen Auswertungen der DATEV zu lesen und zusammen mit dem Steuerberater zu analysieren. Darauf aufbauend und ebenfalls ideal für das Bankgespräch bietet sich der DATEV Controllingreport an, der zusätzlich Trends und Entwicklungen zeigt.

Das Buch zeigt Ihnen, was Sie aus der DATEV BWA und dem DATEV Controllingreport lesen können und wofür Sie die Auswertungen - gemeinsam mit Ihrem Steuerberater - nutzen können, um Ihr Unternehmen erfolgreich zu führen.

(ISBN 978-3-944505-01-5, 18,00 Euro) DATEV eG, Paumgartnerstr. 6-14, 90329 Nürnberg

Sie erreichen die Fachbereiche der Industrie- und Handelskammer Limburg per Fax unter 06431 210-205 oder unter folgenden Rufnummern:

Tel.: 06431 210-	
Hauptgeschäftsführung	101
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	102
Finanzen und Organisation	111
Beitragsbearbeitung	112
Firmen und Adressskünfte	114
Recht und Fair Play	121
Verkehr / Bauleitplanung / Konjunktur	141
Aus- und Weiterbildung	151
Ausbildungsberatung	152
Außenwirtschaft	160
Existenzgründung und Unternehmensförderung	160

Impressum

„Wirtschaft in Mittelnassau“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 9 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7
65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0
Fax: 06431 210-205

Verantwortlich für den Inhalt

Norbert Oestreicher,
Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg

Redaktion

Matthias Werner, IHK Limburg
Tel.: 06431 210-102
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

Anzeigenleitung und Verlag

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Postfach 1454, 36004 Fulda
Tel.: 0661 280-361
Rainer Klitsch
Fax: 0661 280-285
E-Mail: verlag@parzeller.de

Satz und Layout

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG, Fulda
Peter Link

Druck und Verarbeitung

parzeller print & media GmbH & Co. KG,
Fulda

Erscheinungsweise

Alle zwei Monate

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

Das nächste Schwerpunktthema
in Wirtschaft in Mittelnassau

August – September 2014:

Handeln für
die Stadt

Demografie: Der unterschätzte Wandel für Unternehmen

Der demografische Wandel - also die Überalterung der Gesellschaft durch das steigende Lebensalter und sinkende Geburtenraten - stellt die Unternehmen vor personelle Herausforderungen. So ändert sich die Altersstruktur schon jetzt hin zu älteren Mitarbeitern im Betrieb, und immer weniger jüngere rücken nach. Gleichzeitig kommen die sogenannten Baby-Boomer – die geburtenstarken Jahrgänge zwischen 1950 und 1971 – ins Rentenalter. In weniger als 10 Jahren werden die 50- bis 65-Jährigen die 35- bis 49-Jährigen als stärkste Gruppe der Erwerbsbevölkerung ablösen.

Die Folgen des demografischen Wandels

Durch die Angebotsverknappung bei qualifizierten Mitarbeitern haben Mitarbeiter die Chance, sich zu verbesserten Gehaltsbedingungen am Arbeitsmarkt neu zu orientieren. Dies steigert die Wechselbereitschaft und führt zu höheren Fluktuationskosten in Unternehmen.

Die Fluktuationskosten setzen sich wie folgt zusammen:

- Kosten für die Suche nach neuen, geeigneten Mitarbeitern (ggf. mit Personalagenturen)
- Einarbeitungskosten
- Zusätzliche Aus- und Weiterbildungskosten
- Kosten durch Mehrarbeit zur vorübergehenden Kompensation

Bereits heute liegen die einmaligen Zusatzkosten für die Neubesetzung eines Arbeitsplatzes oftmals bei bis zu 125 % eines Brutto-Jahresgehaltes.^{***} Hinzu kommen häufig Effekte, die unmittelbare Auswirkungen auf die Produktivität im Betrieb haben, so z. B. der Know-how-Verlust durch den Weggang des bisherigen Mitarbeiters, durch sinkende Mitarbeitermotivation bei Arbeitsengpässen, vorübergehende betriebliche Umorganisationen oder auch zunehmende Krankheitsausfälle.

Die Lösung

Mit einer arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unterstützen Unternehmen ihre Mitarbeiter dabei, den Wohlstand im Alter zu sichern. Der große Vorteil gegenüber einer klassischen Gehaltserhöhung liegt dabei für den Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Ersparnis von Steuern und Sozialabgaben.^{***} So schaffen Arbeitgeber einen echten Anreiz für Mitarbeiter, sich für das Unternehmen zu entscheiden und sich langfristig zu binden. Arbeitgeber steigern gleichzeitig ihre Produktivität und senken ihre Fluktuationskosten.

Betriebsrente zahlen und dennoch sparen

Durch die positive Bindungswirkung der Betriebsrente kann der Arbeitgeber fluktuationsbedingte Zusatzkosten nachhaltig senken. Dies soll an folgendem Beispiel verdeutlicht werden. Es werden verglichen: Arbeitsplatzkosten mit und ohne Mitarbeiterwechsel innerhalb eines 12-jährigen Betrachtungszeitraumes. Im Ergebnis werden die angefallenen Kosten für 12 Jahre summiert. Bei der Berech-

nung wurden etwaige Gehaltserhöhungen und höhere Personalkosten bei Nachbesetzung nicht berücksichtigt. Dies kann sich zusätzlich kostenerhöhend für den Arbeitgeber auswirken.

Fluktuationskosten mit und ohne bAV	Beispiel mit Mitarbeiterwechsel ohne arbeitgeberfinanzierte bAV	Beispiel ohne Mitarbeiterwechsel mit arbeitgeberfinanzierter bAV
Betrachtungszeitraum in Jahren	12	12
Wechselhäufigkeit	1	0
Gesamt-Bruttogehalt p. a. ^{****}	30.000 Euro	30.000 Euro
Summe im Betrachtungszeitraum ^{****}	360.000 Euro	360.000 Euro
Einmalige Kosten für Nachbesetzung (z. B. Kosten für die Personalgewinnung und Einarbeitung, angenommener Wert 80 % des Gesamt-Bruttogehaltes)	24.000 Euro	0 Euro
Betriebliche Altersversorgung 1.200 Euro p. a.	0 Euro	14.400 Euro
Gesamt-Personalkosten im Betrachtungszeitraum ^{****}	384.000 Euro	374.400 Euro
Eingesparte Personalkosten im Betrachtungszeitraum ^{****}		9.600 Euro

Je höher die Bindungswirkung einer betrieblichen Zusatzleistung (wie z. B. der Betriebsrente oder betriebliche Krankenversicherung) ist, desto höher ist die Chance für Arbeitgeber, fluktuationsbedingte Zusatzkosten zu sparen. Und je eher in die betriebliche Altersversorgung eingezahlt wird, desto effektiver wird die Versorgungslücke des Mitarbeiters geschlossen.

Für eine erfolgreiche Umsetzung kommt es auf den richtigen Berater an

Unternehmen, die ihre Mitarbeiter in der Alters- und Gesundheitsversorgung unterstützen möchten um damit fluktuationsbedingte Zusatzkosten zu reduzieren, sollten dies ausführlich planen. Misserfolge bei der Einführung von betrieblichen Versorgungswerken waren in der Vergangenheit nicht selten durch die Auswahl von ungeeigneten Beratern und Vermittlern verursacht.

Es empfiehlt sich ein Beratungsgespräch mit einem erfahrenen Versicherungsmakler, der in der betrieblichen Alters- und Krankenvorsorge ausreichend Praxiserfahrung vorweisen kann. Dabei sollte auch darauf geachtet werden, dass der Berater frei von Versicherungs- und Bankinteressen agieren kann.

Nur der freie Versicherungsmakler steht auf der Seite des Kunden und vertritt dessen Interessen. Nicht jedoch der Versicherungsvertreter oder der Versicherungsmakler im Eigentum einer Versicherung oder Bank.

Frank Tengler-Marx

* Lehrstuhl und Institut Arbeitswissenschaften der RWTH Aachen, 2006

** Die Zusatzkosten können je nach zu besetzender Stelle differieren.

*** Die Besteuerung der Leistungen erfolgt erst im Leistungsfall zu einem meist geringeren Steuersatz.

Darüber hinaus kann die Leistung einer Beitragspflicht in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung unterliegen.

**** Sozialabgaben wurden der Einfachheit halber nicht berücksichtigt.

Und wer berät Sie in Versicherungsfragen?



ProConsult GmbH
Finanz- und
Versicherungsmakler
Brüsseler Str. 2
65552 Limburg
Tel.: 06431 25993
Fax: 06431 25996
E-Mail: info@pro-consult.de

Seit 15 Jahren

Sachverstand auf Ihrer Seite in allen Gewerbe- und Industrierversicherungsfragen.

ProConsult[®]
KOMPETENT • FAIR • UNABHÄNGIG

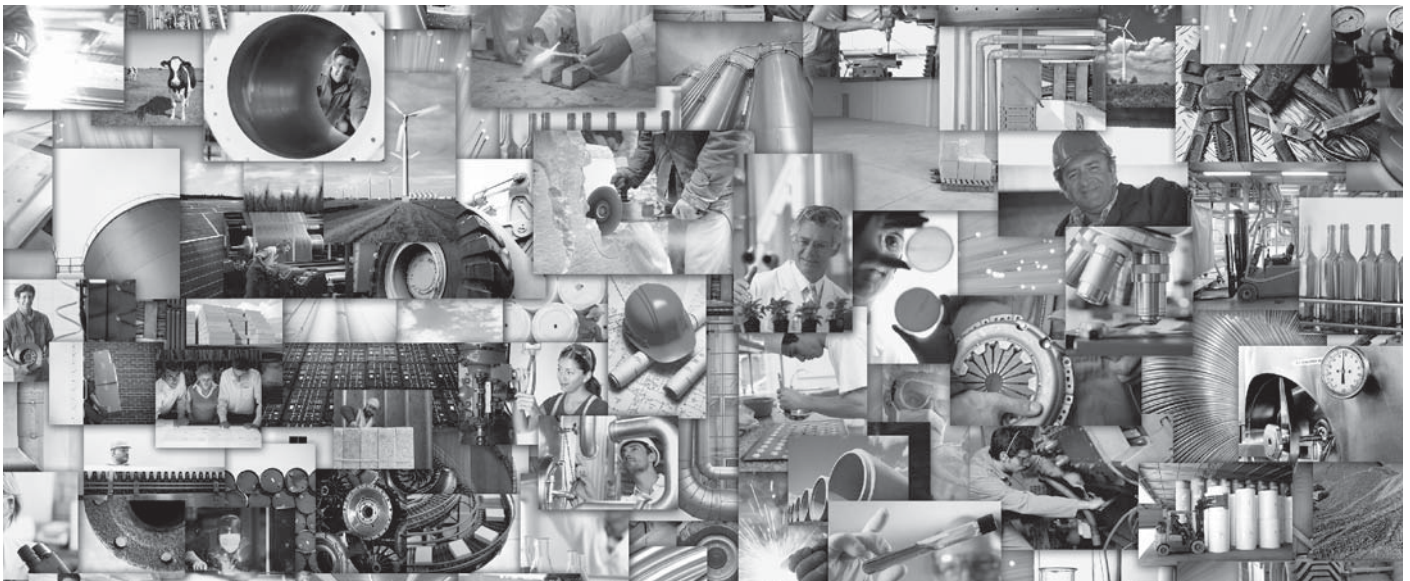
 Verband
Deutscher
Versicherungs-
Makler e.V.



parzellers

WERBEMITTEL

www.parzellers-werbemittel.de



**Deutschland baut auf den Mittelstand.
Der Mittelstand baut auf uns.**

Sparkassen: Deutschlands Mittelstandsfinanzierer Nr. 1.*

 **Kreissparkasse Limburg
Kreissparkasse Weilburg**

* Laut Marktanteil von Sparkassen und Landesbanken bei Krediten an Unternehmen und Selbstständige, abgeleitet aus Quelle: Deutsche Bundesbank, Statistisches Beiheft Reihe 1, Monatsbericht 01/2009.